

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Einzelpreis 13 Rpf.

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17, Fernr.-Samml.-Nr. 374 41. Tel.-Nr.: 5041212. Geschäftsstellen: Kleinmühlentw. 16, Wallenhausung 1 b, Rannische Str. 12. Dem Halle üblicher Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfallsteuern frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM., aber Zustellgeld. Einzelnummern 0,15 RM., pro An. die Reflektierte 0,90 RM., pro An. Erfüllungsort ist Halle. Postkontokonto Amt Dr. 323 12.

65. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, den 19. September 1930

Nummer 220

Neue Revolutionswelle über Spanien.

Schon vor Tagen kündigten Pariser und Mailänder Zeitungen in Berichten von der spanischen Grenze an, daß es in Spanien zu großen Begebenheiten, genau so, wie in den lateinischen Staaten Südamerikas. Seit gestern häufen sich diese Alarmmeldungen über die Entwicklung der Dinge in Spanien.

Ein Berliner Blatt bringt an der Spitze einen Sonderbericht über die bedrohliche Ausdehnung eines revolutionären Strebens in Barcelona. In anderen Morgenzeitungen finden sich Berichte über Unruhen in Madrid, Saragossa und vielen Städten des spanischen Nordens.

Gerade nach Abbau der sieben Jahre bestehenden Diktatur hielt man revolutionäre Gefahren für Spanien ausgeschlossen. Es scheint aber, als ob die größeren Freiheiten eher zu einer Gefahr für die spanische Monarchie zu werden drohen, als das siebenjährige Diktaturregiment des letzten Primo de Rivera. Das Vorbild Südamerikas kann sich leicht im spanischen Mutterland wiederholen.

Gestern nachmittag brachte der Pariser „Figaro“ aus Madrid die Nachricht, daß die Hauptkräfte der Hauptstadt von Abertausenden Unzufriedenen angefüllt seien, die Staatsmaßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und gegen die Teuerung in den Industriestädten forderten. Und der Pariser „Gerald“ ließ sich aus Spanien telegraphieren, daß die Truppen in der Hauptstadt in Alarmzustand seien, daß im Hofe der königlichen Residenz und vor dem Kriegsministerium Panzerwagen aufgestellt seien.

Generaistreit in Barcelona.

Schneller als in Madrid ist es in Barcelona zum Ausbruch der Unruhe gekommen. Wirtschaftliche Zwecke schien man vor, aber im Hintergrund lauert die große Partei der spanischen Republikaner, und wie bei allen liberalen Bewegungen, schloßen sich auch wieder die Kommunisten daran.

Die letzte Pariser Heraldmeldung lautet: In Barcelona ist es gestern zu schweren Zusammenstößen gekommen. Auf der Calle Cortes liefen die Polizei gegen demonstrierende Kommunisten, stießen zwei und verletzten 18 Demonstranten. Auch in Sevilla kam es zu Unruhen. In der Kommunisten, wobei die Polizei zur Hilfe griff, es gab 11 Verletzte.

Die Londoner Blätter aus Barcelona melden, ist dort der Generaistreit erklärt worden. Die Regierung hofft, Herr der Lage zu bleiben.

Hafnbefehl gegen Holz.

Gegen den bekannten Kommunisten Max Holz ist vom Amtsgericht Berlin-Schöneberg Hafnbefehl erlassen worden. Holz hat sich eines Vergehens gegen § 5 des Republikusgesetzbuches und § 119 des Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht. Der angebliche Anfechtung von Holz ist unbekannt.

Am Sonntag wurde Holz in Halle festgenommen, wo er sich bis jetzt aufgehalten hatte, von seinen Anhängern ein Fackelzug dargebracht. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich Holz von den Halle'schen Arbeitern durch eine Ansprache. Er wollte angeblich nach Berlin überfließen.

— So hat denn also die Strafbehörde glücklicherweise erwartet, daß Holz erst den ganzen Wahlkampf mitmachen, sich hinterher von der von ihm angelegten Waise öffentlich mit einem Fackelzuge ehren lassen und dann verschwinden konnte. Was ist das für eine Waise und für eine Regierung, unter der so etwas vornehmen kann? Niemand kann sich wundern, wenn es eines Tages heißt: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“

Braun Reichsvizekanzler?

Das „Berliner Tageblatt“ gibt eine im sozialistischen „Peuple“ erschiene Unterredung mit dem ersten Reichsvizekanzler, Herr Dietrich, wieder, der anlässlich des Hirtfelder Kongresses für eine Zusammenarbeit des Zentrums mit der Sozialdemokratie eintritt. Hirtfelder deutete weiter die Möglichkeit an, daß Otto Braun unter Beibehaltung seines preussischen Ministerpräsidentens in das Reichskabinett als Vizekanzler ohne Parteizugehörigkeit eintritt.

— Es wird immer schöner: Hirtfelder (Zentrum) spielt einem belgischen (sozialistischen) Blatt die Wünsche der roten

Preußenregierung und das sozialistenfreundliche „Berliner Tageblatt“ gibt sie dann mit dem Unterton der Befürwortung an die weite Welt weiter. Und die Wünsche der Herren Sozialisten (nebst Zentrumsanhang) werden ebenfalls immer schöner: daß Braun leit der Revolution der fast ungeschätzten Dienste von Preußen ist, genügt ihnen noch nicht, er soll auch im Reich allein regieren — mit einem zur Wahrung des Scheins vorgeschobenen, aber neben ihm bedeutungslosen Reichsvizekanzler an der Seite).

Warum denn dann nicht gleich klar und offen sozialistische Diktatur im Reich und in Preußen? Man mache sich die Gefahr rechtzeitig klar, um ihr zu begegnen, ehe es zu spät ist!

Mazhalten der Nationalsozialisten.

Zu den Stimmen, die sich über die vorgelegte Rede Adolf Hitlers enttäuscht zeigen, da er nicht die Wege aufgezeigt hat, die er nun einzuschlagen beabsichtigt, schreibt heute das offizielle Organ der Nationalsozialisten, der „Völkische Beobachter“:

Es heißt auch jetzt keine Klage, eine sich vordringende Plagiaten zu befürchten. Der Nationalsozialismus kann sich selbst wehren. Daß die Voraussetzungen aber seiner Maßnahmen heute andere sind, als vor 1 1/2 Monaten, wird man sich ja fragen können. Wenn von einer Fraktionsgemeinschaft zwischen Deutschen und Nationalsozialisten gesprochen werde, so sei das abso- lut undisziplinär.

Parteiliche Stellungnahmen zu den jetzt aufgestellten Fragen außer- und innerparteilicher Natur würden zu dem Zeitpunkt erfolgen, wo es zweckmäßig erscheine. Bis dahin seien alle Kombinationen persönliche Angelegenheiten.

Diese Auslassung zeigt ebenso wie Hitlers Rede eine ungewöhnliche politische Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit. Sie beweist, die nationalsozialistische Führung beugnet sich nicht mit dem jetzigen Wahlerfolg und ist sich klar darüber, daß nur bei Zügel-

lung der radikal vorwärtsdrängenden Elemente durch strenge Disziplin die Bewegung die innere Festigkeit und Stohkraft gewinnen kann, die weitere Erfolge ermöglicht.

Wichtiges ist ferner, diese Disziplin durchzuführen, so wird die Hoffnung seiner Gegner umstößt, daß der Nationalsozialismus nur eine vorübergehende Erscheinung sei, und diese neue nationale Bewegung wird ein immer bedeutenderer Faktor der künftigen deutschen Politik werden.

Die Nationalsozialisten verlassen die Berliner Stadtverordnetenversammlung.

In der außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag gab die nationalsozialistische Fraktion eine Erklärung ab, in der betont wird, daß die Zusammenfassung der Stadtverordnetenversammlung nicht mehr dem Willen der Berliner Bevölkerung entspreche. Da die Mehrheit der Versammlung es den Nationalsozialisten durch die Handhabung der Geschäftsordnung unmöglich mache, für die Berliner Bevölkerung suchbare Arbeit zu leisten, werde die Fraktion den Verhandlungen nicht weiter beizutreten. Die nationalsozialistischen Stadtverordneten verlassen hierauf den Saal.

Minderung der Roggenstützungsaktion.

Vor Pressevertretern führte gestern der Reichskommissar für die Roggenstützung, Baade (Soj.), über die derzeitige Lage der Stützungsaktion aus:

Die Preisbildung des Roggens liegt zurzeit vollständig bei der Stützungsaktion. Es besteht keine Möglichkeit, durch Zölle dem Roggen eine Stütze zu geben, da die Roggenstützung völlig einseitig ist. Auch durch Förderung des Exportes der Roggen zu fügen, ist unmöglich, weil Ausland an noch nie dagewesenen Preisen (zurzeit auf 80.— RM. die Tonne) exportiert. Die derzeitige Lage habe nichts damit zu tun, ob die Verknüpfung mit Polen gelöst sei oder nicht. Diese Verknüpfung sei der wichtigste Teil der deutschen Roggenstützungspolitik. Seine Auswirkung aber sei zurzeit natürlich wegen der russischen Exporte unmöglich.

Um bei den jetzigen Weltpreisen durch Export eine Erleichterung zu schaffen, seien mindestens 100 Millionen Reichsmark nötig. Würde die Stützungsaktion zusammenbrechen, so würde der Roggenpreis sich dem Weltmarktpreis nähern und wenigstens vorübergehend auf 100.— Reichsmark die Tonne zurückgehen. Diese Situation mache die Entscheidung außerordentlich ernst. In den letzten 14 Tagen seien der Stützungsstelle über 400 000 Tonnen aufgefällt worden. Die Stützungsstelle habe daher vor der Frage, ob sie beibehalten werden solle oder nicht.

Die finanziellen Unterlagen für eine Beibehaltung seien durchaus gegeben. Der heutige Ausweis könne ohne Inanspruchnahme des Parlaments mit den bewilligten Mitteln weitergeführt werden. Den den für 1929/30 ordnungsmäßig bewilligten 54 Millionen seien bisher nur etwa 20 Millionen in bar zugeflossen. Der Kredit von 80 Millionen Reichsmark sei erst zu Zweidrittel in Anleihen genommen worden. Die zur Verfügung stehenden Mittel würden es also möglich machen, ein Defizit der bisherigen Mengen aufzunehmen. Die bisher aufgenommenen Mengen würden ausreichen für ein normales Verkaufsergebnis der Landwirtschaft innerhalb von sechs Monaten. Es liege daher die Vermutung nahe, daß große Mengen angeboten seien, die nicht zur Verfügung kämen. Das würde sich sehr bald herausstellen, wenn die Stützungsstelle ihre bisherige Politik ändere. Es werde sich dann für gewisse Mengen Deckungsbedarf ergeben.

Mit dem heutigen Tage werde daher die Stützungsstelle ihre Politik ändern und nur noch die Mengen aufnehmen, für die normalerweise zu dieser Zeit ein Verkaufsergebnis bei der Randwirtschaft bestehe. Die Volkswirtschaft werde daher heute einen Rückschlag erfahren. Die Folge werde sein, daß das Angebot sowohl am Vorkriegs- wie auch an den Terminmärkten eine Reduktion erlaube.

Wieder dasselbe Spiel?

Von Josef Vushorn, M. d. L.

Die nachstehende hartblühende Folgerung aus dem Wahlergebnis: „Keine Reaktion mit den Sozialisten“ aus der jeder eine vorkommliche Abgeordneten er scheint uns ganz besonders interessant. Die Schriftleitung.

Wirklich: soll wieder dasselbe Spiel beginnen, das wir schonmal noch nach jeder Neuwahl erleben, wo Ziffern und nur Ziffern gerührt werden, um unheimliche Zahlen ins Ertragslosteil zu summieren? und die Kräfte, die hinter diesen Ziffern stehen, gar nichts gelten? Es läßt sich mit solchen Ziffern alles und nichts beweisen: daß diese Regierungskoalition möglich und die Opposition gegen sie nur so und so viele Stimmen zählt; jene unmöglich ist, weil da Partei x, y und z als unangeneher Nachbar am Regierungszugweg hält und leicht seine Stellen kann.

Sollen wir doch einmal die Ziffern und Zahlen in das Geschehen dieser Wahlen, wo eine Umwertung innerhalb der Parteien eingeleitet hat, die stark genug sein sollte, um beachtet zu werden.

„Katastrophenwahlen“ — gut. Aber weshalb? Und: wenn n Katastrophenwahlen — was aus ihnen machen, daß nicht neue und dann schließlich schließlich n Katastrophenwahlen folgen?

Der „Vorwärts“ schrieb vor der Wahl, zum Überdruß, daß die SPD, das Schicksal Deutschlands in der Hand habe und es zu gestalten wissen werde. Wer nicht das kurze Gedächtnis des „Vorwärts“ hat, weiß, daß es das vor jeder Wahl geschrieben hat, wie er genau so über die Wahl, vorher und nachher, mit dem Dammern der Rechten über die Schulter nach Frankreich gemien hat: Naht, daß die da drüben nicht verschluckt werden!

Darf man dem „Vorwärts“ und den Zeitungen sagen, daß derartige Behauptungen nicht nur als nach drüben n nach gerade late hat, jeden deutschen Atemzug durch französische Quacklärer kontrollieren zu lassen, die sich um deutsches Leben doch nur insoweit kümmern, als es für sie wertvoll sein könnte? Darf man dem „Vorwärts“ aber weiter auch sagen, daß man drinnen bisher vergeblich auf die deutsche Schicksalsgestaltung in je n e r Manier gewartet hat? Er kennt nur die Stimmung: deutsche Schicksalsgestaltung gleich sozialdemokratischer Rücksichtslosigkeit.

Obwohl Wähler und Hilfende erkannt hatten, daß ohne umfassendes Sanierungsprogramm, das auch vor dem Problem der Arbeitslosen- und Krankenversicherung nicht haltmachen dürfte, keine innerdeutsche Rettung möglich sei, beharrte die SPD, auf ihrem Schein: daran darf nicht gerüttelt werden! Beide Probleme sind für uns tabu.

Auf einmal, jetzt, n a ch den Katastrophenwahlen, um beim Ausdruck zu bleiben, soll es gehen? Warum nicht vorher? Trübt jetzt die Angst vor einer Radikalisierung nach rechts auf die Entschlußwilligkeit zur besseren Reformist aus der freien Gemerkschaften? Die ja, jedes Wahlsplafat dieser Zeit hat es wieder und wieder unterstrichen, mit der sozialistischen Partei ein Herz und eine Seele und — ihr Sinn sind und sein sollen?

Die Radikalisierung nach links hat dem „Vorwärts“ nie Angst gemacht. Wir wollen es nicht verstehen, daß in sozialdemokratischen Entscheidungsmomenten Re c s unter der Fahne des Aufrufes geteilt wird — demonstriert wird, ob am Verfallstadium mit Herrn Grimm oder in Wohlzeiten bei Verarmungen und Unzügen.

Herr Geering hat in Münster dem Bürgerium den Kampf angeboten, ebenso andere jeder Partei in allen Teilen Deutschlands



von Ostpreußen bis zur Poles. Nun, das Bürgerrecht hat den Kampf aufgenommen und sich, ohne viel Bedenken, ob ihm dies oder jenes paßt, dazu gleich am Rastplatz angeschlossen...

Das ist, nach all dem Vorberedungsgangenen in Innen- und Außenpolitik, verständlich, wo immer wieder Hoffnungen geknüpft wurden. Mag Frankreich heute entrüstet sein...

Der Deutsche will aus den Umfrichtigungen seiner Gegner heraus, wieder frei und sein eigener Herr sein. Das ist im Westen, ideal gesehen, der Wille derer, die die Katastrophenwahlen herbeigeführt haben.

Die Welt wird, erstes Wort nach dem Ausfall der Wahlen, erst noch ihre Folgen zu überlagern sind; halbamtlich: der Kurs der Außenpolitik bleibt der gleiche.

Ein Beispiel nur: als im Wahlkampf über das Problem der Allgemeinen Einführung gesprochen wurde, war es im Westen, ideal gesehen, der Wille derer, die die Katastrophenwahlen herbeigeführt haben.

Das ist es, was die Katastrophenwahlen wollen: das pflanzliche Gebilde und Getreide bei uns zu Lande soll aufhören und deutsch in Deutschland geduldet werden.

Wie schreibe ich einen Film?

Hört man die Dramalagen der Filmgeschichten, so fragt man überall über das gleiche: das eine Menge unbrauchbarer Manuskripte eingereicht wird, die schon rein technisch den gestellten Anforderungen nicht genügen.

Die Art wie sich ein Romanentwurf von dem fertigen Film unterscheidet, ist recht interessant und kann durch eine Gegenüberstellung deutlich gemacht werden.

Der Szenariemantel, der in dem jenseits nummeriert wird, ist ein Dokument von dem fertigen Film unterscheidet, ist recht interessant und kann durch eine Gegenüberstellung deutlich gemacht werden.

beraten, wer diese Kräfte absichtlich übersehen und sie durch schnell summierte Fraktionsdifferenzen im Allgemeinen verdecken möchte.

Finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten.

Einigung erzielt. — Aber Inkrafttreten ungewiß.

Das seit einigen Jahren von verschiedenen Völkerbundsanschlüssen behandelte große Abkommen über die finanzielle Beihilfe für angegriffene Staaten liegt jetzt in den Verhandlungen der Völkerbundverammlung vor den abschließenden Beratungen.

12,2 Milliarden Franken für die französische „Sicherheit“.

Aus Paris wird gemeldet: Der vom Ministerpräsidenten ernannte Sachverständigenrat für 1932/33 hat für den Jahreshaushalt mit der Sicherung der Grenzen insgesamt 12,2 Milliarden Franken vor.

Zigarettennot in Sowjet-Rußland.

In letzter Zeit sind in Leningrad die Zigaretten vollkommen vom freien Markt verschwunden. Die Zigarettennot hat in mehreren Fällen zu harten Zusammenstößen zwischen Arbeitern und den Staatsgeschäften geführt.

Die Lebensmittelkrise in Rußland.

Die letzten amtlichen Veröffentlichungen aus Moskau besagen, daß die Verbrauchsnot nach wie vor außerordentlich ungenügend verläuft. In der ersten Hälfte des September sind nur 32 v. H. des Monatsplans durchgeführt worden.

gar die — Große Koalition und wieder die SPD, als Wegweiserin deutschen Schicksals noch innen und außen im alten Schritt und Schritt.

Reichsbahnmindereinnahme 12 1/2 %.

Aus Berlin verlautet: Die Deutsche Reichsbahn hat vom 1. bis 15. September einen weiteren erheblichen Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen. Sie sind durchschnittlich mit 12 Prozent gegenüber der ersten Hälfte des vorjährigen September annehmbar.

Die Reparationsabgabe erbrückt die Reichsbahn.

Das hat der unpolitische Generaldirektor Dorpmüller in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn ohne Einschränkung ausgedrückt.

Wirtschaftspartei fordert Landtagsauflösung.

Heute vormittag hat die Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, den preussischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufzulösen.

Die italienisch-südslawische Spannung.

Aus Graz wird gemeldet: An der Grenze gegen Südbavien ist eine verstärkte Patrouille seit Dienstagabend im Gange. Gleichseitig treffen Truppen von italienischen Familien aus Kroatien in Steiermark ein.

Minister ohne Gehalt.

Der neue Machthaber Argentiniens, General Urburu, sowie der Kriegs- und der Marineminister haben sich verpflichtet, für sich nur diejenige Gehälter zu beanspruchen, die ihnen in ihrem Militärdienstverhältnis zustehen.

Komödie um den Kleist-Preis.

Der Vorwurf, ein Bild Karl Streckers plüschig zu haben, veranlaßte den literarischen Schriftsteller Verne-Holtenia vor kurzem, den ihm seinerzeit verliehenen Kleist-Preis zurückzugeben.

als Präsident der deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien aufzufordern.

Aus Genf verlautet: Auf dem deutschen Vorstoß in der Rindfleischfrage: Die Regierungen von Polen, Griechenland, Rumänien, Estland, Litauen und der Tschechoslowakei haben vereinbart, bei den heute beginnenden Rindfleischverhandlungen im Politischen Ausschuss eine geschlossene Front einzunehmen.

Reichsbahnmindereinnahme 12 1/2 %.

Aus Berlin verlautet: Die Deutsche Reichsbahn hat vom 1. bis 15. September einen weiteren erheblichen Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen. Sie sind durchschnittlich mit 12 Prozent gegenüber der ersten Hälfte des vorjährigen September annehmbar.

Die Reparationsabgabe erbrückt die Reichsbahn.

Das hat der unpolitische Generaldirektor Dorpmüller in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn ohne Einschränkung ausgedrückt.

Wirtschaftspartei fordert Landtagsauflösung.

Heute vormittag hat die Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, den preussischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufzulösen.

Die italienisch-südslawische Spannung.

Aus Graz wird gemeldet: An der Grenze gegen Südbavien ist eine verstärkte Patrouille seit Dienstagabend im Gange. Gleichseitig treffen Truppen von italienischen Familien aus Kroatien in Steiermark ein.

Minister ohne Gehalt.

Der neue Machthaber Argentiniens, General Urburu, sowie der Kriegs- und der Marineminister haben sich verpflichtet, für sich nur diejenige Gehälter zu beanspruchen, die ihnen in ihrem Militärdienstverhältnis zustehen.

Komödie um den Kleist-Preis.

Der Vorwurf, ein Bild Karl Streckers plüschig zu haben, veranlaßte den literarischen Schriftsteller Verne-Holtenia vor kurzem, den ihm seinerzeit verliehenen Kleist-Preis zurückzugeben.

Stoltegang, Nachwort, verfallen, kommt. Er ist ein Bild des Dilettanten, einer die das Zimmer leer auf dem Bett ein Damentischchen, das der Dilettant besetzt.

Ein Szenarium würde sich etwa so gestalten: 10. Bild. Stoltegang, Nacht. Erich steht mit dem Mädchen vor Kamera. Portier kommt vom Hinterrand, verschluckt, knüpft seinen Rock an. Bleibt bei Erichs Anblick stehen, erkennt ihn, ist bestürzt.

11. Bild. Hotel Korridor. Nacht. Erich Erich, wie der Portier ihn sieht. Als der Portier ihn erkennt, geht ein belustigtes Lächeln über Erichs Gesicht. Dann wird er wieder ernst und sagt, auf die Tür deutend: Definieren Sie die Tür.

12. Bild. Stoltegang, Nacht. Erich und Portier. Portier öffnet die Tür mit Schlüssel. Erich tritt nach ein.

13. Bild. Das Innere des Hotelzimmers. Nacht. Erich und Portier. (Der Raum ist fast dunkel.) Bild der Tür. Erich tritt ein. Portier steht gerade hinter ihm in der Tür. Erich greift nach dem Schalter und sündet das Licht an. (Es wird hell.) Erich blickt durch das Zimmer, leicht blinzelnd.

14. Bild. Das Innere des Hotelzimmers. Nacht. Es wird hell. Bild des Zimmers, wie Erich es sieht. Die Kamera bewegt sich vorwärts, erst auf das Fenster zu, dann auf den Kamin, dann auf das Bett. Hier wird icht das Szenarium aufgenommen.

Ein vollständiges Szenarium muß natürlich auch noch die Beschreibung der Kleidung und der Nämlichkeiten, sowie der Personen und den Dialog halten. Jedenfalls aber kann man nach diesem Muster ganz gut arbeiten.

Die Hausaufgabe ist in Bildern den Text zu fassen. Viel Worte machen ist hier weniger am Platz als sonst jemals. Aber das ist lediglich eine Frage der Schulung. Man kann sich sehr wohl daran gewöhnen, das, was man schildern möchte

in Bildern vor sich zu sehen, statt alles an Dialog oder Beschreibung zu arbeiten.

Es ist mit dieser Art von Verwendungen natürlich nicht beabsichtigt, anzudeuten, daß man jeder, der glaubt, eine Filmidee zu haben, sich hinsetzt und sie ausarbeitet. Die Einblendungen an die dramaturgischen Büros der Filmgesellschaften sind so zahlreich, daß weniger mehr wäre. Andererseits aber fragen die literarischen Büros immer wieder, daß so wenig brauchbare Ideen überhaupt aufzutauchen. Von der Wehrzahl der Filmmanuskripte kann man sagen, daß es besser gewesen wäre, ihr Verfasser hätte seine kostbare Zeit damit verbracht, sich einen guten Film anzusehen oder späteren zu gehen. Wenn aber eine originelle Filmidee tatsächlich das Aufsehen der Prüfenden erregt, kann sollte sie in Form gebracht werden, ist ein Film in dem Sinne denkender Preis, der nicht einseitig.

Komödie um den Kleist-Preis.

Der Vorwurf, ein Bild Karl Streckers plüschig zu haben, veranlaßte den literarischen Schriftsteller Verne-Holtenia vor kurzem, den ihm seinerzeit verliehenen Kleist-Preis zurückzugeben. Unter anderem bemerke er, er habe die damalige Preisumsetzung streng nicht literarischen Zwecken gewidmet. Die Kleist-Preis-Stiftung dagegen verlangt das Geld zurück. Hieran erwidert der Verleiher:

St. Wolfgang, 8. September.

Seute erhielt ich von der Kleist-Stiftung in Berlin folgenden Brief:

„Sehr geehrter Herr Verne-Holtenia! Aus der Presse ersehen wir, daß Sie erklären, auf den Ihnen im Jahre 1926 von der Verlagsbuchhandlung „Verlagsgesellschaft“ verliehenen Kleist-Preis nicht zurückzugeben. Hieran erwidert der Verleiher:

Stiftung erscheint es uns nicht angehängt, daß Sie zwar auf die ideale Ehrengabe öffentlich verzichten, die Preisumsetzung aber, die Sie im Sinne der Kleist-Stiftung für eine literarische Leistung empfangen haben, anderen nichtliterarischen, nicht kontrollierbaren Zwecken zugeführt haben.

Sie erwidern Sie hierdurch, uns innerlich nicht zuzustimmen, was nach den Tatsachen — die erhaltene Preisumsetzung von Reichsmark 1000 — zurückzugeben.“

Für mich kommt es leider nicht mehr in Frage, daß ich, neben der Ausgabe von 1000 Mark für freigelegte literarische Zwecke, nun 1000 Mark für freigelegte literarische Zwecke zahlen soll. Wenn nicht die 1000 Mark bleiben schon dort, woher ich sie geliefert habe. Für den Fall, daß man es wagt, mich einer verarmten Dame, wie ein kleines Kind zu ernähren, daß habe ich das Geld gefordert und mehr noch als die fragliche Summe. Aus literarischen Gründen aber werde ich mich in weitere Auslagen nicht fügen.

Mit Ausnahme zweier oder dreier gutgeleitener Leute schlägt nun alles sich auf meinen Genuß und steht wider mich auf wie ein Mann. Was mich, daß dieser Kleist-Preis mich schon genug gekostet hat. Davon, daß er mich nun auch noch 1000 M. kosten soll, kann wohl keine wie immer geartete Rede sein. So wichtig ist mir das Ganze wiederum nicht. Da nehme ich lieber den Kleist-Preis einfach wieder zurück.“

Tagung der Wilhelm-Raab-Gesellschaft.

Die Gesellschaft der Freunde Wilhelm Raabes hält vom 3. bis 6. Oktober d. J. in Coburg ihre Hauptversammlung ab. Neben einer Sitzung des Hauptvorstandes der Gesellschaft und einer Mitgliederversammlung findet eine öffentliche Raabes-Vorlesung statt. Die einig Vortrag bringen wird. Abends findet die Tagungsfeierlichkeiten im Landestheater zu Festvorstellungen an. Anm.

Aus der Stadt Halle
Pferde, Schweine, Wäffchen und kleine Helle.

Beim Pferdehandel ging es gestern vor- mittig auf dem Hofplatz zu wie schon zu Urgrümmers Zeiten. Sehr lebhaft war der Handel feinstesalls. Es lohnt kaum, ihn aus- recht zu erhalten, wenn sich auch in der Zu- kunft so wenig Händler einfänden. Die Pferde sind noch höher angeboten. Mit der Gehfähigkeit haperte es etwas. So kam es vor, daß ein Pferd, das bereits vor 1 1/2 Jahren zu 200 Mark ver- kauft wurde, jetzt wiederum einen neuen Eigentümer finden sollte und zum Preise von 300 Mark angeboten wurde. Das feinst- wegs höchste Tier, das weiterhin Brauchbar verwendet werden kann, zahlte immerhin 21 Tausend. Diese Zahl ist zu verraten, ver- mied der macker Verkäufer.

Für Abwechslung war insofern gefordert, als ein Jungfäule, der Pferde vorführte, ein zwei Räumle großes Loh in Hohenbuden hatte, aus dem lüftig ein Teil des Hundes hervorfiel, Schallendes Gelächter unterbrach die Vertragsverhandlungen.

Der Handel auf dem Schweinemarkt war lebhafter. Man bot fertel zu 18 bis 20 Mark an, größere mit 25, 30, auch 65 bis 68 Mark. Weiße, schwarze und schiefelbe gab es, man hatte die Wahl. So mancher kaufte einzelne Stücke, weil sie in dem nächst- nächsten Saal, schwanz diesen über die Schulter und sog mit dem quieschenden Tier von dannen.

Am Pferdemarkt war ein Wäffchen- und ein Vierfüßler, von Händler und Käufer ihren unermesslichen oder wahren Gewinn wieder umsetzen konnten.

Mandatsniederlegung des Kommunissen Grade.

Der kommunissische Stadtverordnete Alfred Grade hat sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt. Grade hat schon seit längerer Zeit an den Stadtverordnetenentscheidungen nicht mehr teilgenommen, da er seine Tätigkeit nach Berlin verlegt hatte. Er soll jetzt in Eintracht läßt sein.

Grade machte sich in einer Sitzung Anfang Februar besonders unangenehm bemerkbar, als er in dem damals existierenden Tumult dem Stadtverordneten Peters eine von dem Stadtverordneten Müller II mitge- brachte Note ins Gesicht schlug. Er konnte damals nicht von der Sitzung ausgeschlossen werden, weil er noch keinen Ordnungsruß erhalten hatte. Dieser Vorfall gab aber dann Anlaß, die Geschäftsordnung zu verabschieden, so daß bei großer Ungehör- lichkeit ein sofortiger Ausschluß erfolgen kann.

Am Sonntag kann man den Zepellin sehen.

Am Sonntag beehrt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unsere Nachbarstadt an der Weisse. Damit aber Halle auch etwas von dem Besich des Luftriesen hat, hat eine vorläufige Stadtverwaltung vor wenigen Jahren den Ballonstrom am Lutterplatz. Von diesem aus ist nämlich die Stadt Leipzig, die uns im Augenblick wegen der Frage der Reichs- bahndirektion so böse gekannt ist, zu sehen. Und von ihm wird man auch das Luftschiff beobachten können. Dieser Spaß wird nicht teuer sein. Für 10 Pfennig Eintrittsgeld kann man den Turm bestiegen. Kinder brauchen sogar nichts zu bezahlen. Wer den Zepellin also sehen will, mache sich am Sonntag auf in Richtung Halle-Züb, Lutterplatz.

Die ersten Prüfungen

an der kommunalen Verwaltungsschule Halle. An der neueingewidmeten kommunalen Verwal- tungsschule Halle, die bekanntlich zur gründlichen Ausbildung der Gemeindebeamten eingerichtet worden ist, fanden in den letzten Tagen die ersten Prüfungen statt, und zwar waren daran beteiligt 50 Prüflinge, darunter auch Beamte aus aus-

wärtigen Gemeinden. Der ersten Verwaltungs- prüfung unterzogen sich 25, der zweiten Verwaltungs- prüfung gleichfalls 25 Examinanden. Von ihnen be- trafen 21 die erste Verwaltungsprüfung und 18 die zweite Verwaltungsprüfung. Die Prüfungs- kommission umschließt sieben Mitglieder, nämlich den

Vorhergehenden Bürgermeister Besthaupt, weitere Mit- glieder des Magistrats und des Lehrkörpers, zwei Vertreter der Beamtenvereinigungen und zwei aus- wärtige Mitglieder. Der Unterricht geschieht in der Weise, daß die Schüler der Verwaltungsschule vormittags ihren

regelmäßigen Dienst tun und nachmittags die Schule besuchen. Für den nächsten Lehrgang liegen auch von aus- wärtig schon wieder eine größere Anzahl Meldungen vor.

Heißer Kampf um die Steuern.

Entweder neue Steuern oder Einstellung der Erwerbslosenfürsorge. — Die Linksparteien verlangen. — Oberbürgermeister und Stadtkämmerer zeichnen den Ernst der Stunde.

In vierundvierzig Sitzung beschäftigte sich gestern nachmittag im Rathaus der Haus- haltsausschuß der Stadtverordnetenver- sammlung mit der entscheidenden und hoch- wichtigsten Frage der Sicherstellung einer ge- ordneten Fürsorge für die ausgesetzten Erwerbslosen. Im Beisein des Oberbürger- meisters Dr. Rive, des Bürgermeisters Volkhausen und des Stadtkämmerers Dr. May sowie zahlreicher Magistrats- bezirksräten und Stadträte wurde im heißen erbitterten Ringen verhandelt, die Schluß- frage, wie man am 1. Oktober dieses Jahres die drohende Krise der hiesigen Finanzen verhindern könne, ausgiebig diskutiert.

Der Berichterstatter, Stadt- R a o e n e d e, schilderte die wirtschaftliche Notlage, in die die Stadt durch die dauernde Erhöhung der Wohlfahrtsleistungen in den letzten Monaten gekommen ist und die wir schon eingehend behandelt haben. Die ungeheure Mehr- zahlung auf dem Gebiete der Wohlfahrts- leistungen wird vom Regierungsverband bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1930 auf mindestens 2 Millionen Mark veranschlagt.

Damit ist aber mit so großer Mühe und Sorgfalt angelegte Konsolidations- maßnahmen über den Haufen geworfen worden. Die Lage ist nun augenblicklich die: Werden nicht sofort neue Einnahmequellen erschlossen, dann kann die Stadt am 1. Ok- tober an die ausgesetzten Erwerbslosen keinen Pfennig Geld mehr zahlen. Was das bei der Not der Erwerbslosen bedeutet und zu wem folgenschweren Ereignissen die Einstellung der Unterstützung führen muß, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Kurzen und Gezzle würden den allgemeinen Zusammenbruch bedeuten.

Deshalb hat sich der Magistrat, wenn auch scheinbar zögerlich, entschließen müssen, auf Grund der Notverordnung des Reichspräsi- denten die Einführung dreier neuer Steuern der Stadtverordnetenversammlung vorzu- legen. Und zwar die Wertsteuer, die Ge- meindebezugsteuer bzw. die Schatzver- zeichnersteuer und die Bürgersteuer. Wegen der Einführung der ersten beiden Steuern haben bereits — und von ihrem Standpunkt aus mit Recht — die Gewerbetreibenden und Profiteur einseitig mit der Begründung, daß durch diese neuen Steuern das Kaufver- mögen und Braungüter wiederum geschwächt werden, Angelegenheit zu entfachen und damit das Herz der Erwerbslosen zu verzerren.

Bei der Bürgersteuer bestehen sehr starke Bedenken. Abgesehen davon, daß heute fast alle Arbeitnehmer im Haushalt keine neue, auch nicht die geringste, Abgabe mehr ertragen können, ist die Staffelung der Bürgersteuer nach dem Einkommen, wie sie die Notverordnung vorsieht, unzulässig. — Es ist nicht gerecht, wenn a. B. ein Familien- vater mit unter 100 Mark Monats-Einkom- men im Jahre 3 Mark Bürgersteuer zahlen soll oder auch jede Ehefrau 3 Mark jährlich, auf der anderen Seite aber ohne Einkommen jeder Einkommensteuerpflichtige mit einem Gehalt bis 8000 Mark nur 6 Mark jährlich. Für die geringen Einkommen um die 2000- Mark-Grenze herum sind diese 6 Mark Jahressteuer einfach unerträglich. Noch schwerer zu verstehen ist die Lastung, daß ein Einkommensteuerpflichtiger mit einem

Einkommen von 25000 bis 50000 Mark im Jahre nur 50 Mark Bürgersteuer zahlen soll.

Es ist auch ausgeschlossen, den durch die erhöhten Wohlfahrtsleistungen entfallenden Fehlbetrag von 2 Millionen Mark durch die Erhöhung der Gewerbesteuer auszubringen. Die Gewerbesteuern in Halle liegen weit über dem Durchschnitt, verglichen mit an- deren Städten.

Man könnte jedoch erörtern, ob man die höchst ungerade Getränkesteuer etwa durch die Erhöhung der Grundvermö- genssteuer ersetzt. Die Vorlage des Magistrats müßte jedoch angenommen werden, wenn auch mit Änderungen, sonst würde die Stadt vor einer Katastrophe, die im Interesse der Stadt und aller Einwohner, besonders aber auch der notleidenden Er- werbslosen, von jedem verantwortungs- bewußten Bürger und Stadtverordneten ver- mieden werden müßte.

Stadt- R e p e r b e r g wies nachdrücklich darauf hin, daß unmöglich eine einseitige Be- lastung eines Berufsstandes durch neue Steuern verantwortet werden könne. Am Etat müßte gepart werden, an den in diesem selbsteigenen Ausgaben. Er wies hin auf die Verschwendung großer Mittel in zahlreichen Gemeinden durch nicht notwendige Bauten. Die Kosten, die neuen Anforderungen von Gehörern seien durchaus nicht unversorgt ge- kommen. Entsprechend den Wirtschaftsbetrieben hatten unter dem Druck der Not sich ein- schränken müssen, hatten Konkurs anmelden müssen, die Verwaltungs- und Behörden da- gegen halten uneingeschränkt ihren umfang- reichen Apparat aufrecht. Auch hier müßten Einschränkungen erfolgen.

Die Nationalsozialisten erklärten, die Einführung der Magistratsvorlage sei ver- frucht, denn ganz sicher würde im neuen Reichstag die Notverordnung, auf die sich die Magistratsvorlage stützt, wieder aufgehoben. Die Erklärung des nationalsozialistischen Vertreters ließ die Lastung außer acht, daß der Reichstag erst in vier Wochen zusamen- tritt, daß aber andererseits die Stadt sofort für Deckung der fehlenden Beträge sorgen muß.

Stadtkämmerer Dr. May

wies nach, daß der Magistrat mit dem An- wachen der Not und dem Steigen der Werten in allen Verwaltungszweigen die größte Sparmaßnahme angeordnet habe. Keine Aus- gabe über 5000 Mark dürfe ohne die Stel- lungnahme des Finanzdezernenten vorge- sehen werden. Ueberall walte in der hiesigen Finanzwirtschaft die größte Vorsicht. Als sich die Situation sich immer mehr ver- schlechtere, sei auch da noch der Magistrat der Ansicht gewesen, daß neue Steuern in- den Werten nicht für die Bürgererschaft kommen dürften und

Streichungen werden Einsparungen in den Ausgaben im Etat vorgenommen, wo es immer möglich war.

Jetzt handele es sich darum, was zum 1. Ok- tober werden soll?

lofen fehlen. Diese Mittel müßten beschafft werden. Wer wolle die Zahlungsanset- zung verantworten? Die Notverordnung habe drei Wege gemietet, die von den Ge- meinden gegangenen werden müßten. Nach im September müßten die neuen Steuern um Mittel bemittelt werden, sonst seien die Folgen unabsehbar. Die Stadt könne nicht warten bis der Reichstag zusamen- tritt, auch im Reich seien Defizits im großen Ausmaß vorhanden.

Die Sozialisten ließen durch ihren Sprecher erklären, daß die Arbeit des Magi- strats in bezug auf Ausarbeitung der Vor- lage der neuen Steuern unvollständig gewesen sei. Keine Mehrheit würde sich im Stadtveror- dnetenparlament für die neuen Steuern fin- den, auch im Reichstage seien dieselben mit Mehrheit abgelehnt worden. Die neuen Steuern seien nicht geizmäßig und ver- tiehen gegen das allgemeine Interesse. Ob- wohl der Heber in seinen Ausführungen die Reichspolitik hineinzog, verzog er zu sagen, daß der Hauptgrund für die Finanz- miserie des Reiches und der Gemeinden die Sozialdemokratie ist, die erst mit allen Mitteln für die Annahme des Neuan- schlusses sich anstrengt und sich dann keine vor- der Verantwortung aus der Regierung löst.

Der Heber verlangt dann vom Magi- strat, daß er Kassenkredite aufnehmen sollte, d. h. die Ausgaben sollten gemacht werden ohne Deckung. Die Demagogie der Sozial- demokraten offenbarte sich dann in einem eingereichten Antrage, der die Herab- setzung der Gehälter von 8—10000 M. um 5 Prozent, 10—12000 M. um 10 Prozent und so fort verlangte.

Bürgermeister Volkhausen nagelte die sozialistische Diffidolität und den Mangel an positiven Vorschlägen sofort fest und wies darauf hin, daß der Magistrat nicht berechtigt wäre, die gesetzlich festgesetzten Gehälter abzubauen, das sei Sache der Reichsregierung.

Die Kommunisten bemängelten den geringen Widerstand, den die Gemeinden der unheilvollen Finanzpolitik des Reiches und der Länder entgegengekehrt hätten. Die Kom- munisten müßten die neuen Steuern ab- lehnen. „Die Erwerbslosen über Wasser zu halten, sei nicht Auf- gabe der Gemeinden“, so sagte der kommunissische Stadtr. G o n n i e r wörtlich. Die Erwerbslosen werden sich dieses Wort genau merken müssen. Es muß festge- stellt werden, daß sie die Vereinfachung neuer Mittel durch Steuern ablehnen und damit die Gefahr heraufbeschwören, daß am 1. Oktober die Erwerbslosen nicht einen Pfennig Geld erhalten. Der Kommunist be- antragte dann schließlich, alle Gehälter bis auf 6000 M. jährlich abzubauen und alle Vermögenden über 10000 M. mit 10 Prozent jährlich zu besteuern.

Oberbürgermeister Dr. Rive

stellte besonders heraus, daß bei der Erörte- rung der Frage der Vermeidung einer Krise die Reichspolitik ausschalten müßte. Die Stadtverordneten müßten darüber beschlie- ßen, was der Stadt not tut. Bei allen jet

Advertisement for Bruno Freytag featuring the headline 'Dieser Herbst' and 'Bringt Ihnen die Früchte unserer Anstrengungen: Erlesene Neuheiten, gesteigerte Qualitäten, verkleinerte Preise!'. It lists 'Wollstoffe · Waschstoffe · Damen- u. Kinder-Bekleidung' and provides the address 'Halle (S.) Leipziger Straße 100'.

doch die eine Ansicht gleich, daß jede neue Steuer ein Symptom unserer schwebenden Wirtschaftslage sei.

Der Magistrat macht nur geringen Gebrauch von der Notverordnung, weil sonst die Stadt unübersichtlicher zu machen wäre.

Neben der Sicherstellung der Bürgerrechte habe der Magistrat auch dafür gesorgt, daß durch den Bau von 600 Wohnungen...

Dr. Stich, der Fraktionsführer der bürgerlichen Arbeiter, appellierte als lechster Richter zu diesem Punkte der Tagesordnung...

Abgelehnt!

Bei der folgen schwereren Mithimmung über die Magistratsvorlage und die neuen Steuern wurde dieselbe trotz des außerordentlichen Erntes der Stunde mit zwölf Stimmen gegen neun Stimmen bei einer Stimmentafel abgelehnt.

War der Besprechung der obigen Magistratsvorlage wurde vom Hausausschuß noch ein Bericht über den Chemischen Fabrik Bau in Ammendorf...

Der Ausbau für Kleinwohnbebauung beschäftigt in Fortsetzung seines Vorberichts über die Unterlage...

Eine längere Debatte entfiel auf die Vorlage des Magistrats betr. den Bau des neuen Rathhauses...

der Ansicht, daß dieses Problem noch hinausgeschoben wird, weil es mit einer neuen Befragung der Steuerzahler verbunden ist.

Auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters Räte wird schließlich die Vorlage vertagt, bis die Verhandlungen über die Aufnahme einer Kantelei zum Zwecke des Anschaffens von Anwesenheiten...

Der Jungdozierer verurteilt.

Der Stahlhelm hat nicht mit Frankreich verhandelt.

Herr Neberg als Zeuge.

Es war fast 9 Uhr abends, als Amtsgerichtsrat Neuberger das Urteil gegen den Ordenskanzler des Jungdo, Bornemann und den Schriftleiter des „Völkischen Vaterland“ verurteilt.

Die Verhandlungen über die Angelegenheit des Jungdozierers Neuberger, der durch den Verstoß gegen die Ordensstatuten im Jahre 1916 nochmals seiner Stelle entsetzt und verhaftet worden ist...

Oberleutnant Duesterberg war dies als seine damaligen Tätigkeit im Generalstab heraus, er mußte aber nicht, daß Neberg ihm geholfen hätte, was er ihm nicht zugeben würde...

Oberleutnant Duesterberg verurteilte es darüber nicht, Herr Neberg noch von der Unterbindung der Erklärung abzugeben, er hätte den Vorwurf nicht erhoben...

Es waren vier Mitglieder der Jungdo, die der Verurteilung beigefügt sind, darunter Herr Neberg, der ein Hauptangeklagter war.

markung Burg und die Pensionierung eines Beamten.

Die abgelehnte große Steuererhöhung des Magistrats wird endgültig erst entschieden am Montag in der Stadtratsversammlung.

Die beiden Bundesführer, Seiditz und Duesterberg hätten mit Neberg verhandelt, um so einen Antrag zu stellen, der rechtsgültig unter den Augen der Behörde...

Er ließ aber die Herren gar nicht im Unklaren darüber, daß die Unterbindung nichts Verbindendes für den Stahlhelm habe.

Er selbst habe sich vor seiner Reise auch nur darüber informieren wollen.

Die Wetterlage

Sonnabend: Stark aufrichtende zwischen SO. und SW. schwache Winde, nur vorübergehend heiter, meist wolkenig oder trüblich.

Sonntag: Unruhiges und unbedeutendes, tüßes Wetter wahrscheinlich.

Faß 13 000 Arbeitslose.

Der Winter rückt näher. Von Woche zu Woche steigt die Zahl der Arbeitslosen.

Im ganzen Bezirk des Arbeitsamtes Halle zählte man am 15. September 5328 Erwerbslose.

Die Bewegung im Arbeitsloosenfeld ist außerordentlich. Die Zugänge wie die Abgänge sind, wobei die Abgänge eine Zunahme der kurzfristigen Arbeiten, weil langfristige Aufträge nicht vorliegen.

gewerbe. Auch das Rundergebot entließ viele Arbeitskräfte, da der größte Teil des diesjährigen Bauprogramms schon durchgeführt ist.

Der Brandstifter von Steigefal verhaftet.

Am Donnerstag verhaftete die Kriminalpolizei den Gärtner Paul Panziger aus Steigefal a. O. Er hatte am 14. September in Steigefal das Grundstück seiner Ehefrau in Brand gelegt und sie selbst ermordet wollen.

Der Mann, der Schneiderin sagt, sie muß mit ihm klein Dämon haben, bevor du nicht ihre Rechnung bezahlst!

Neue Sitzungen der A.O.A.

Am Donnerstag fand im Volkspark eine außerordentliche Ausschußsitzung der A.O.A. im Saal des Arbeitervereins statt.

Der Vertreter der Christlichen Gewerkschaften, Herr Krüger, behauptete, daß das Werk der Sozialversicherung durch solche draconischen Maßnahmen...

Silberne Hochzeit. Der Anapophysenführer Albert Reichmann und seine Ehefrau Paula geb. Müller, hier, Rannische Straße 21 II wohnhaft, feierten am Dienstag das Fest der silbernen Hochzeit.

Verkehrsmitteln

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Pf. für den Willkür aufgenommen.

Wiederholend Berlin Halle, Freitag, 19. Sept. 20 Uhr im „Marx-Club“ ein Vortrag zum Lichtbildern durch Herrn Müller aus Berlin über Klerik- und Mitleiden.

Schäumend, sparsam, schonend - Sunlicht Seife

Favorit—Sp. B. Neumarkt.

Diesem am kommenden Sonntag, namst. 4. Uhr, auf dem Favorit-Sportplatz stattfindenden Weichholzspiel steht man mit allgemeiner Interesse entgegen. Der Ausgang aus dem Spiel wird den ersten beiden Mannschaften zum ersten Mal einträglich sein, die in der ersten Klasse spielen (St. B. Neumarkt 4:0, S. B. Favorit 3:1), ferner war es ihm möglich, Vorkämpfer zu werden.

Die Weichholzer, welche einen recht unglücklichen Start hatten, werden in den nächsten Spielen namentlich Punkte sammeln müssen, um sich einen ansehnlichen Tabellenplatz zu sichern. Bei dem Zusammenstreffen mit der Sp. B. Neumarkt haben sie Gelegenheit, ihr besseres Können unter Beweis zu stellen und es aus diesem Grunde mit einem interessanten Kampfe zu rechnen.

Sportplatz am Zoo, Angerweg

Sonntag, den 21. September 1930
Meisterschaftsspiel

Wacker-Halle 96

Anfang 4 Uhr.

Sportfreunde gegen VfL-Merseburg

Nachdem am kommenden Sonntag im fälligen Weichholzspiel auf dem Plage der Weichholzer ein Zehnturn namst. 4 Uhr gegeben.

Dieses Spiel hat insofern seine Bedeutung, als es hier zwei Mannschaften zum Ausmaßtritt, die bisher noch keine Spiele gegeneinander haben. Dieser Zustand ist für beide Abschnitte nicht gerade angenehm, sie werden daher alles daran setzen, diesmal ein Spielmannschaft zu kommen. Interessante Voraussetzungen für den Spitzkampf sind schwer zu machen.

Die früheren Spiele beider Mannschaften liefen hier immer sehr knappe Resultate. Und da die Spielkräfte beide jetzt beinahe unter Umständen sich im besten Zustand befinden, sind die beiden Mannschaften, die in diesem Jahre nicht so recht in Schwung zu kommen, während die Weichholzer bisher gut abschnitten.

Endgültige Aufstellung der deutschen Fußballmannschaft gegen Ungarn.

Die deutsche Fußballmannschaft gegen Ungarn ist nunmehr endgültig aufgestellt worden. Sie bleibt im wesentlichen so, wie wir bereits gestern berichteten, nur ist Manfred Franke gegen G. G. G. (Stürmer) ausgewechselt worden. Dem Mittelstürmerprofen hat der DFB, an Stelle von Zollmann (Berndt) mit S. u. W. G. (Hofstet) beigefügt. Deutschland hat mit dieser Wahl eine starke Waage in der Hand, die ein günstiges Abschneiden gegen die Spielhelfer Ungarn erhoffen läßt.

Hockey am Sonntag.

Der Hockeysport kommt am Sonntag zu Sonntag mehr in Gang. Nachdem Halle 96 und Merseburger Hockeysport bereits mehrere Spielabende hinter sich haben, tritt nunmehr auch...

Halle 96 zu dem Besonderen Hinterfeld Da.

Die Hockeysportler sind durch eine notwendig gewordene Umänderung in der Spielstätte zurückzuführen. Die Neulage haben aber gute Anlagen und werden bei der Einrichtung der Weichholzer auch bald wieder an die früheren Leistungen anschließen. Anstehend am 10.15 Uhr treffen sich...

Halle 96 1. S. - M. Sport Leipzig.

Nach dem Leipziger M. ein weiterer Gegner aus der Weichholzer, der dem Vorhanden gegenüber dem Vorkämpfer hat, daß er noch spitzfährer ist. Die Vorkämpfer haben eine Umstellung vorgenommen, von welcher man nicht viel erwarten darf. Schmeckers Spiel des Amateurs und Mittelführers sind die einzigen Spieler, der sich gut bespielen läßt. Im letzten Spiel behielt M. Sport mit 3:3 die Oberhand. Wird die Scharte ausgemerzt?

Don den Sportwettkämpfen des Czuzems II.

Ein nicht besonders freundliches Gesicht des Himmels besaß das Sportfest des Czuzems II mit Frauenschule im Stadion, was aber am Blau des Himmels schief, erlebte das farbenreiche Bild des nachmittäglichen der Sportanlage von nahezu 500 Schülerinnen. Nicht befeht...

Handball-Großbetrieb.

Die Handballer sind in mehreren Wochen die Verbandsspiele begonnen haben, gab es letzte Woche Programm. Der kommende Sonntag bringt zum ersten Mal fünf Mannschaften auf den Plage, so daß ein reichhaltiges Programm bevorsteht. Neben auch die Spiele in der Hauptsache nur Gegner zusammenbringen, die sich in der Spielstätte nicht ganz gleichwertig sind, so werden doch Kämpfe zu erwarten sein, die guten Sport beschreiben. Der Sonntag bringt folgende Paarungen:

Wacker gegen BSB.
Auf dem Wackerplatz werden sich die beiden Mannschaften gegenübersehen. Kadermittels 4 Uhr beginnt der Kampf, der wieder weiteren Punkte bringen sollte. Wacker wird sein Augenmerk auf die Abwehr legen müssen, um die Torhüter nicht so hoch ausfallen zu lassen. BSB. wird diese Weisung zu einem Probekampf für die kommenden nächsten Spiele benutzen.

96 gegen Eintracht.
Dieses Spiel beginnt bereits vormittags 10 Uhr im Stadion. Auch hier dürfte der Sieger bereits feststehen, den 96 sicher erringen dürfte. Falls Eintracht mit voller Kraft in den Kampf eintritt, werden die beiden Mannschaften wieder haben und sich erst nach dem Kampf entscheiden können.

Eintracht gegen VfL.
Dieses Spiel beginnt bereits vormittags 10 Uhr im Stadion. Auch hier dürfte der Sieger bereits feststehen, den 96 sicher erringen dürfte. Falls Eintracht mit voller Kraft in den Kampf eintritt, werden die beiden Mannschaften wieder haben und sich erst nach dem Kampf entscheiden können.

Nachdem am kommenden Sonntag im fälligen Weichholzspiel auf dem Plage der Weichholzer ein Zehnturn namst. 4 Uhr gegeben.

Die Handballer sind in mehreren Wochen die Verbandsspiele begonnen haben, gab es letzte Woche Programm. Der kommende Sonntag bringt zum ersten Mal fünf Mannschaften auf den Plage, so daß ein reichhaltiges Programm bevorsteht. Neben auch die Spiele in der Hauptsache nur Gegner zusammenbringen, die sich in der Spielstätte nicht ganz gleichwertig sind, so werden doch Kämpfe zu erwarten sein, die guten Sport beschreiben. Der Sonntag bringt folgende Paarungen:

Wacker gegen BSB.
Auf dem Wackerplatz werden sich die beiden Mannschaften gegenübersehen. Kadermittels 4 Uhr beginnt der Kampf, der wieder weiteren Punkte bringen sollte. Wacker wird sein Augenmerk auf die Abwehr legen müssen, um die Torhüter nicht so hoch ausfallen zu lassen. BSB. wird diese Weisung zu einem Probekampf für die kommenden nächsten Spiele benutzen.

96 gegen Eintracht.
Dieses Spiel beginnt bereits vormittags 10 Uhr im Stadion. Auch hier dürfte der Sieger bereits feststehen, den 96 sicher erringen dürfte. Falls Eintracht mit voller Kraft in den Kampf eintritt, werden die beiden Mannschaften wieder haben und sich erst nach dem Kampf entscheiden können.

Eintracht gegen VfL.
Dieses Spiel beginnt bereits vormittags 10 Uhr im Stadion. Auch hier dürfte der Sieger bereits feststehen, den 96 sicher erringen dürfte. Falls Eintracht mit voller Kraft in den Kampf eintritt, werden die beiden Mannschaften wieder haben und sich erst nach dem Kampf entscheiden können.

Handball-Bezirkswettbewerb.

Die Handballer sind in mehreren Wochen die Verbandsspiele begonnen haben, gab es letzte Woche Programm. Der kommende Sonntag bringt zum ersten Mal fünf Mannschaften auf den Plage, so daß ein reichhaltiges Programm bevorsteht. Neben auch die Spiele in der Hauptsache nur Gegner zusammenbringen, die sich in der Spielstätte nicht ganz gleichwertig sind, so werden doch Kämpfe zu erwarten sein, die guten Sport beschreiben. Der Sonntag bringt folgende Paarungen:

Wacker gegen BSB.
Auf dem Wackerplatz werden sich die beiden Mannschaften gegenübersehen. Kadermittels 4 Uhr beginnt der Kampf, der wieder weiteren Punkte bringen sollte. Wacker wird sein Augenmerk auf die Abwehr legen müssen, um die Torhüter nicht so hoch ausfallen zu lassen. BSB. wird diese Weisung zu einem Probekampf für die kommenden nächsten Spiele benutzen.

96 gegen Eintracht.
Dieses Spiel beginnt bereits vormittags 10 Uhr im Stadion. Auch hier dürfte der Sieger bereits feststehen, den 96 sicher erringen dürfte. Falls Eintracht mit voller Kraft in den Kampf eintritt, werden die beiden Mannschaften wieder haben und sich erst nach dem Kampf entscheiden können.

Eintracht gegen VfL.
Dieses Spiel beginnt bereits vormittags 10 Uhr im Stadion. Auch hier dürfte der Sieger bereits feststehen, den 96 sicher erringen dürfte. Falls Eintracht mit voller Kraft in den Kampf eintritt, werden die beiden Mannschaften wieder haben und sich erst nach dem Kampf entscheiden können.

Schachklub für Europameister werden.

Der neue deutsche Schachgewerkschaft Vorreiter des Schachklub für Europameister werden. Der neue deutsche Schachgewerkschaft Vorreiter des Schachklub für Europameister werden.

Savall siegt in Dresden.

Die Weichholzer sind in mehreren Wochen die Verbandsspiele begonnen haben, gab es letzte Woche Programm. Der kommende Sonntag bringt zum ersten Mal fünf Mannschaften auf den Plage, so daß ein reichhaltiges Programm bevorsteht. Neben auch die Spiele in der Hauptsache nur Gegner zusammenbringen, die sich in der Spielstätte nicht ganz gleichwertig sind, so werden doch Kämpfe zu erwarten sein, die guten Sport beschreiben. Der Sonntag bringt folgende Paarungen:

berden Meichholzerfrage noch nicht völlig geklärt ist, ergibt ein Bild der Größe dieses internationalen Meisters. Von Gärtern ist alles vertreten, was im nationalen und internationalen Sport Lauf und Ansehen besitzt.

Beteiligung deutscher Militäre in amerikanischen Turnieren.

Eine Weichholzerfrage noch nicht völlig geklärt ist, ergibt ein Bild der Größe dieses internationalen Meisters. Von Gärtern ist alles vertreten, was im nationalen und internationalen Sport Lauf und Ansehen besitzt.

Starten im Deutschen Saint-Geog.

Durch das tragische Ende des Deutschen Albatros... Starten im Deutschen Saint-Geog.

Voraussetzungen für Sonntag, 20. September.

Die Voraussetzungen für Sonntag, 20. September. Voraussetzungen für Sonntag, 20. September.

Rennen zu Enghien.

Rennen zu Enghien. Rennen zu Enghien.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Amtliche Saalegau-Nachrichten. Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Verbandsnachrichten.

Verbandsnachrichten. Verbandsnachrichten.

Internationales FFB-Wahlrennen.

Internationales FFB-Wahlrennen. Internationales FFB-Wahlrennen.

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die „Kleine Anzeigen“ sind die Werbungsstellen. Das Wort kostet 6 Pfg., die Lebertheil 30 Pfg., Worte über 15 Buchstaben gelten als ein Wort. „Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Scheckmarken angenommen. Der Druckpreis, welcher der Bezahlung des Anzeigens beizugeben ist, wird mit 20 Pfg. angesetzt und ist der Redaktion beizufügen. Nach der Überlassung des Anzeigens ist keine Rückzahlung zu leisten. Die Verträge werden auf sechs 6 Pfg. nach unten abgerundet. Schriftgröße bei Bestellung 20 Pfg., bei Aufnahme 50 Pfg. „Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Scheckmarken angenommen. Der Druckpreis, welcher der Bezahlung des Anzeigens beizugeben ist, wird mit 20 Pfg. angesetzt und ist der Redaktion beizufügen. Nach der Überlassung des Anzeigens ist keine Rückzahlung zu leisten. Die Verträge werden auf sechs 6 Pfg. nach unten abgerundet. Schriftgröße bei Bestellung 20 Pfg., bei Aufnahme 50 Pfg.

**Kartoffelhorden
Obsthorden**
Die sachgemäße
Aufbewahrung
Leonhardt & Schliesinger
Zweiggeschäfte: Ammendorf u. Leuna

Zu verkaufen



Pianos, neu geb.
Klavierkonzepte
Süßes, Kauf 290 57,
nur Mittelstraße 9 I.
Stadlerstraße 5 30.

Gumking
wie neu, mittl. Pre.
Damenstühle, neu,
5 Mk., zu verkaufen.
Salle, Kambberger
Straße 68, III.

Tapeten - Reste
In jeder Rollenlänge
zu bedeck. herab-
gesetzten Preisen
Walter Sommer
Leipziger Straße 32
Fernr. 23362

Klappwagen
verkauft billig
Stephan, Halle a. S.,
Friedrichstr. 36, S. 11.

Gehulmader-
Ausstattungs-
Kauf 290 57,
nur Mittelstraße 9 I.
Stadlerstraße 5 30.

**Guterhaltener
Klappwagen**
preiswert zu verkaufen.
Salle a. S.,
Mühlstraße 6, part. I.

Gehr. Pianos
wenig gespielt, in
bestem Zustande,
wie neu überholt,
verkauft unter
voller Garantie
preiswert
B. Doll
Pianosfabrik
Or. Ulrichstraße 33.

3 in 1 zu verkaufen,
Salle a. S., Kambberger
Straße, Str. 70 III I.

Symphonie-
Konzert-Appar.
(Grammophon),
10-Pf.-Einwurf, für
Schallweite geeignet,
zu verkaufen.
Restaurant „Königshof“
Nebenhaus.

Reformküche
bestehend aus
1 Bäckerei,
1 Aufwaschtisch,
2 Stühlen und
1 Handtuchhalter,
naturlackiert, zum
Ausnahmepreis
nur
395 Mk.
Gehr. Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtsstr.
37

1500 Hb. m.
Sattenzug
zu verkaufen. Ver-
fahren Halle a. S.,
Sturffeldstr. 7, part.
Tamen- u. Herrensattel
billig. Mühlberg 10.

1 Welgerpresse
1 m, 1 Rastoffrohr
Dopp. einb. Zylinder-
presse, neu, verkauft
Friedr. Nabe, Jörbig.

Gute Pianos
vermietet
zu günstigen Preisen
R. Doll,
Halle,
Or. Ulrichstraße 33

Mähmaschine
verkauft, zu ver-
kaufen, 3 Pfl.,
Gaulsauer Str. 3 I.

Grammophon
mit 10-Pf.-Einwurf,
neuwert, sehr guter
Apparat, verk. billig
oder tauscht gegen
gut erhaltene

Leberheile
mittl. GröÙe, Off.
unter 9 3 5821 an die
Exp. d. Sa.

Milchpflanze
36 Wkt.,
Diplom. Schreibe-
masch. 68 Wkt.,
Or. Zimmertur
36 Wkt.,
Ruhig. Büttel
130 Wkt.,
Berlitz 36 Wkt.,
Altebergschiff
25 Wkt.,
Ruhig. Scher-
maschine 110 Wkt.,
Chailongue
24 Wkt.,
Antit. Bieder-
meistertimmer
Wollkämmiges
Spinnstimmer,
Derringsimmer
verkauft

Friedrich Peleke
Geleitstraße 24/25.

Reiberdrank
Saubere Sportbottle
Simmendorff,
Weinener Straße 12.

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht
Friedrich Müller
Leipziger Str. 29
Fernr. 28710
und 28102

Kaufgeschäfte
Briefmarken-
Sammlung, ältere
kauft Sommer, Off.
unter 9 9457 an die
Exp. d. Sa.

**Alte
Herren-
Garderobe**
Alte
Schuhe - Stiefel

**Alte
Schuhe - Stiefel**
auch defekt kauft zu
höchsten Preisen
H. Weinroth
Kl. Ulrichstr. 24
Telephon 33271

**Gebräuter
Reifzug - herd**
ab, groß, Privatst.,
faulen gesch. Off.
unter 9 9422 an die
Exp. d. Sa.

Grundstückmarkt
Zude
Giedlungshaus
in Reibitzberg liegt ob.
Pfl. bei hoher Anz.
zu kaufen. Off. un-
ter 6 6325 an die Exp.
d. Sa.

Kl. Landwirtsch.
Reis, Kasse, mit
24 Wkt., Eigentum
nebst Pflanzener mit
altem Zubehör, gut.
Schänden, Off. un-
ter 9 41639 an die
Exp. d. Sa. (Her-
renstr. 11). (Her-
renstr. 11).

Reis in groß. Erze
zum 1. Okt. ob. Pfl.
unter 9 41639 an die
Exp. d. Sa. (Her-
renstr. 11).

**Kolonialwaren-
geschäft**
mit etw. Herd oder
Küchengerät ohne
Zahl zu kaufen, mit
Wohnung. Off. un-
ter 9 41631 an die Exp.
d. Sa. (Herrenstr. 11).

Kapitalien
Kapitalanlage!
5 Wkt. Herd 2 Pfl.
zu verk. Off. un-
ter 9 9454 an die Exp.
d. Sa.

10 000 RM.
zur Abholung einer
Bankhypothek auf Grund
bei Halle gesucht.
Offerten un. 9 9435
an die Exp. d. Sa.

60 Mark
u. Gebühre, Mit-
gabe mit Berg. Off.
unter 9 9329 an die
Exp. d. Sa.

1000 Mark
von Erblasser, gute
Zinsen u. Sicherheit
angeboten. Off. un-
ter 6 6328 an die Exp.
d. Sa. (Herrenstr. 11).

Viermarkt
Ein Paar
Melkenkühe
große und kleine
Weisweine billig
zu verkaufen, auch
gegen Anzahl mit
Scheidegeld. Halle,
Deffauer Str. 18 IV.

hochtrag. Kühe
sind zu verkaufen ob.
gegen Schloßbuch
umzutauschen.
Halle, Fretzlinfer
Straße 117, II.

**Weißer Leghorn-
Hühnerchen, 4 bis
5 Wkt., alt,
1 Geheule, 5x18 cm,
verkauft billig
Besteller Geflügel-
hof, Wettin.**

**Nur 195 Mark kostet
eine moderne
Küche**
farbig lackiert
Anzahlun 15 Mark
Wochenrate 3 Mark
Klingler
Leipziger Straße 11
Eingang Sauberg 11



**Warum beten die
Männer sie an?**
Sie ist mehrere Jahre älter als ihre
Freundinnen, aber sie hat einen un-
widerstehlichen Reiz und ein frisches
Ansehen, das sie jünger erscheinen
läßt, als sie die Jahre nach ist.
Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Ge-
brauch von Pixavon-Shampoo. Pixavon-
Shampoo gibt dem Haar selbigen
Glanz und jene „lockende Linie“, die
das liebevolle, jugendliche, frische Aus-
sehen hervorruft. Pixavon-Shampoo
hat einen angenehmen Duft, der ver-
lockend und bezaubernd ist. Der
wöchentlich ein- bis zweimalige Ge-
brauch von Pixavon-Shampoo gibt dem
Aussehen jene unbeschreibliche
Frische und den jugendlichen Reiz,
den die Männer suchen. Ein Fläsch-
chen kostet nur 50 Pfennige. Schreiben
Sie auf den Namen „Pixavon“!

Ab Sonnabend, den 20. d. Mts. empfehlen
wir einen großen Transport prima ost-
preussischer hochtragender u. neumlühender

Kühe
sowie
Jungvieh
zur Zahl u. Mast

Oberländer & Buchheim
Halle (S.) Dellfzacher Str. 10

Strelitzen
(alt), verkauft
Fretz, Halle a. S.,
Or. Wölfler, 15.

**Prima
Jagdhündin**
(Deutsch. Drathaar) i.
2. Feld, und jungen
Geflügelherd
verkauft Hense,
Franzig d. Wort.

**62. Zucht- und
Rudziehersteigerung**
der Viehverkaufvereingung
Debitende-Rattendorf u. Umgeg.
eingetragene Genossenschaft mit befristeter
Gesellschaft in Debitende-Rattendorf,
Donnerstag, den 25. Sept. 1930
von vormittags 11 Uhr ab
kommen in unserer Preisermittlungshalle in
Debitende-Rattendorf, dem Staatsbahnhof
gegenüber, zum Verkauf:

Tragende und frischmilchende Kühe
tragende Färjen, Kinder u. Bullen
(3. Teil mit Abkammungsdau.)

Heiratgesuche
Sondierver, 40er
Jahre, fuder Frau,
auch mit kleinem
Herd, jüdisch
Off. un. 9 9436 an
die Exp. d. Sa.

Heirat
Gute Bekleidungsart,
und etwas Möbel
vorhanden. Preis
jungen Dame jun. J.
Wohnung erwünscht.
Gef. Off. mit Bild
(wird zurückgeschickt)
un. 9 41632 an die
Exp. d. Sa.

Umtliche Bekanntmachungen.
Aufgehoben ist der auf den 22. September
1930 festgesetzte Termin zur Versteigerung
der Grundstücke Halle Blatt 4510 Warten-
straße 10. Eigentümer: Ingenieur Hans
Zandberg.

Versteigert werden am 1. Oktober 1930,
10 Uhr, hier, Preisermittlung 13, Zimmer 43,
die Wohnhäuser: a) Or. Geleitstraße 3, hier,
mit Hof, Hinterhof, Waschküche,
Kuchentisch und Stall - 310 a. Geb.-Z.
Nutzungswert 700 RM., b) Or. Geleitstr. 4,
hier, mit Hof, Waschküche, 2 Kuchentische,
Schuppen und Hofeinfahrt - 360 a. Geb.-Z.
Nutzungswert 130 RM. - (Eigentümer
u. a) mit: Albert Großmann.
Das Amtsgericht in Halle.

Versteigert werden am 1. Oktober 1930,
10 Uhr, hier, Preisermittlung 13, Zimmer 43,
die Wohnhäuser: a) Or. Geleitstraße 3, hier,
mit Hof, Hinterhof, Waschküche,
Kuchentisch und Stall - 310 a. Geb.-Z.
Nutzungswert 700 RM., b) Or. Geleitstr. 4,
hier, mit Hof, Waschküche, 2 Kuchentische,
Schuppen und Hofeinfahrt - 360 a. Geb.-Z.
Nutzungswert 130 RM. - (Eigentümer
u. a) mit: Albert Großmann.
Das Amtsgericht in Halle.

Ueber das Vermögen des Inhabers der
nicht eingetragenen Firma „Amos“ Motor-
und Fahrzeugvertrieb Reparaturwerkstatt
Hermann Zafer in Ammendorf, Regens-
burger Straße 71, ist heute 12 Uhr das Kon-
kursverfahren eröffnet. Verwalter Kauf-
mann Max Franke in Halle, Hermann-
straße 5. Dieser Arbeit mit Ansetzfrist
und Frist zur Anmeldung der Forderungen
bis 18. Oktober 1930. Erste
Gläubigerversammlung und allgemeine
Prüfungstermin am 28. Oktober 1930,
10 Uhr, Preisermittlung, Zimmer 45.
Halle a. S., den 17. September 1930.
Das Amtsgericht, Nr. 7.

Am 22. September 1930 wird eine fä-
hliche Preiskontrollstelle im Grundbuch-
Kontrollstr. 12 eröffnet. Der Verkauf findet
täglich von 8-15 Uhr, im Sommer von 7
bis 14 Uhr statt.
Die Preiskontrollstelle in der Vieh-
hofstraße ist außerdem täglich von 8-11 Uhr
geöffnet.
Der Verkauf auf dem Wochenmarkt
wird vorfristig eingestellt.
Halle, 11. Sept. 1930. Der Magistrat.

Ziegenböck
entl. mit Geschir. zu
verkaufen.
Bernier Halle,
Werbegasse Str. 20.

Al. Hott. Pony
Preis 130 RM., zu
verkaufen. Halle a. S.,
Trothaer Str. 4.

Butterbrotpapier
No 10 = 75 Blatt 25 J
Toilettepapier
2 Rollen . . . 25 J
Leonhardt & Schliesinger
Telephon 27191.

Ingsordnung
für die Sitzung der Stadtratskommission am
Montag, den 22. September 1930, 16 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

1. Sicherstellung einer geordneten Fär-
terge für die ausgeleiteten Erwerbs-
losen.
2. Genehmigung eines Vertrages mit der
Gen. Fabrik Rudolf W.-G. in Ammen-
dorf.
3. u. 4. Ausbau von Straßen.
5. Räumlichkeitsregelung für einen Teil
der Deffauer Straße.
6. u. 7. Landversteigerung.
8. Errichtung einer Verteilerstation in der
Werferberger Straße.
9. Befreiung einer Grundbesitzfläche an
dem Grundbuchblatt Nr. 19.
10.-13. Anfragen und Besuche.
Hierzu nachstehende Sitzung.
Halle, den 18. September 1930.

Der Stadtratsvorsitzende: **H. Wuffe**.

Zwangsvollstreckung.
Sonnabend, den 20. September 1930,
versteigere ich öffentlich meistbietend gegen
Bar:

a) um 9 Uhr in Pöffenborn: 1 Gasmaschine
mit Motor, 1 Kraftfahrrad, 1 Ver-
theil, 1 großen Spiegel mit Kontrole, ein
rotes Filzkleid.
b) um 10 Uhr in Seiffen: 1 Aufwags-
maschine.
c) um 11 Uhr in Bennstedt: 1 Klavier;
d) um 12 Uhr in Langenbogen: 1 Kamme-
de. Käufer wollen sich vor dem Gemeinde-
amte einfinden.
Zieger, Obergerichtsvollzieher, Halle a. S.,
Margaretenstraße 2.

Zwangsvollstreckung.
Sonnabend, den 20. September, 10 Uhr,
versteigere ich hier, Preisermittlung 13, öffent-
lich meistbietend gegen Bar:

1 Kaminofen (Chlorofen), 1 Mähermaschine,
1 Rasenmäher, 2 neue Sofas, 1 Sofa-
maschine, 1 Flugdrücke, 1 Rasenmaschine
Nr. 16341, 1 Bücherei, 1 Gänge, eine
Schneemaschine, 1
1 Stange, 1 Rasenmaschine,
Hubs. Obergerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.
Sonnabend, den 20. September, 10 Uhr,
versteigere ich hier, Preisermittlung 13, öffent-
lich meistbietend gegen Bar:

1 Sofa mit 3 Sesseln, 1 Radioanlage,
1 Kaminofen (Chlorofen), 1 Mähermaschine,
1 Rasenmäher, 2 neue Sofas, 1 Sofa-
maschine, 1 Flugdrücke, 1 Rasenmaschine
Nr. 16341, 1 Bücherei, 1 Gänge, eine
Schneemaschine, 1
1 Stange, 1 Rasenmaschine,
Hubs. Obergerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.
Sonnabend, den 20. September, 10 Uhr,
versteigere ich hier, Preisermittlung 13, öffent-
lich meistbietend gegen Bar:

1 Sofa mit 3 Sesseln, 1 Radioanlage,
1 Kaminofen (Chlorofen), 1 Mähermaschine,
1 Rasenmäher, 2 neue Sofas, 1 Sofa-
maschine, 1 Flugdrücke, 1 Rasenmaschine
Nr. 16341, 1 Bücherei, 1 Gänge, eine
Schneemaschine, 1
1 Stange, 1 Rasenmaschine,
Hubs. Obergerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.
Sonnabend, den 20. September, 10 Uhr,
versteigere ich hier, Preisermittlung 13, öffent-
lich meistbietend gegen Bar:

1 Sofa mit 3 Sesseln, 1 Radioanlage,
1 Kaminofen (Chlorofen), 1 Mähermaschine,
1 Rasenmäher, 2 neue Sofas, 1 Sofa-
maschine, 1 Flugdrücke, 1 Rasenmaschine
Nr. 16341, 1 Bücherei, 1 Gänge, eine
Schneemaschine, 1
1 Stange, 1 Rasenmaschine,
Hubs. Obergerichtsvollzieher.

Sammeln Sie unsere Inserate, sie sind wertvoll!



**Vornehme
Filzglöcke**
mit weißfarbiger Garnitur
4 95



**Elegante
Atelier-Glocke**
aus Lindener Samt mit
farbiger Unterscheibe
9 95



**Reisende
Velveton-Kappe**
0 95

Deutschlands größtes Spezialunternehmen, Filiale: **Halle, Große Ulrichstr. 11**

Luftakrobatik fordert wieder vier Tote.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

Auf dem Flughafen Stuttgart-Vöhringen fielen am Donnerstagmorgen bei einer Flugzeugvorführung zwei Flugzeuge zusammen und führten ab. Die vier Insassen waren auf der Stelle tot. Es handelt sich um den Fluglehrer und Luftakrobaten Schindler, Hauptm. Enamer, Flugzeugsführer Spengler und Monteur Dagenmeyer. Schindler stürzte auf das Dach eines Hauses, während die übrigen Piloten mit den beiden Maschinen auf eine Wiese stürzten. Die Flugzeuge wurden vollständig zerstört.

Bei den Flugzeugen handelt es sich um eine Klein-Motorsine und einen Überflieger. Die Ursache des Unglücks ist vorläufig nicht bekannt, doch der bekannte Luftakrobat Schindler von einem Flugzeug in das andere steigen wollte. Dieses Luftakrobatentatbestand wurde ihm verweigert auf dem Flughafen Tempelhof verboten. Im Vöhringen wollte er es nun durchführen. In diesem Zweck war zwischen den beiden Flugzeugen eine Leiter befestigt. Das eine

Flugzeug führte Hauptm. Enamer, ein alter Piloter und Leiter der Vöhringer Vöhringer, das andere der Vöhringer Fluglehrer Spengler, der auch den Europa-Rundflug 1930 mit Erfolg mitgemacht hatte.

Als Schindler aus dem unteren Flugzeug herausgestiegen war, und sich an die Leiter hing,

geriet die obere Maschine in eine Weile, so daß Schindler, der bereits mehrere Sprossen der Leiter ergriffen hatte, herabstürzte. Die beiden Flugzeuge gerieten ineinander und stürzten ab. Der Fluglehrer Spengler verlor sich noch, mit dem Fallschirm aus seinem Flugzeug herauszukommen, der Fallschirm ging auch auf, wurde aber von einer Tragfläche eines der abstürzenden Flugzeuge erfasst und zu Boden gerissen. Das Unglück vollzog sich so schnell, daß von keinem der Flugzeuge aus irgend etwas unternommen werden konnte.

So haufte der Orkan in San Domingo



Das erste Originalbild. Die zu den Großen Antillen gehörende Insel Haiti wurde vor mehreren Tagen von einem Wirbelsturm heimgesucht, der an Furchtbarkeit kaum seinesgleichen hat. Die Hauptstadt der dominikanischen Republik Santo Domingo wurde überaus schwer beschädigt. Die einströmenden Häuser begraben mehr als 4000 Tote unter sich. Der Schädigung wird auf über 120 Mill. M. geschätzt. Best liegt das erste Bild von der Katastrophe vor.

Bervollständigung der Andree-Funde.

Doch Ueberreste von Frankef. Die wissenschaftliche Untersuchung der letzten Andree-Funde wurde am Donnerstagabend in Tromsø abgeschlossen. Im Gegensatz zu den anfänglichen Zweifeln — an der Identität der Gebeine hat es sich bestätigt, daß doch die Ueberreste von Frankef angehören und auch das Skelett von Andree vervollständigt worden ist. Die Funde der „Sjöbjörn“ ergänzen, wie die Gelehrten hervorheben, vorzüglich das Bild, das man nach den „Vratnaag“-Funden erhielt. Von besonderem Interesse sei die Auffindung des dritten Schillens und der famösihnen Schneehaube. Das Katalogisierere Textmaterial umfaßt allein 117 Nummern. Darunter sind Stücke der Kollonhülle, die Ballonkappe usw. Außerdem sind insgesamt 115 Fundstücke katalogisiert worden, darunter ein Wadstuchbeutel mit 100 Nadeln.

Der staatliche Empfangsausschuß teilt mit, daß der Kreuzer „Sveinbjörn“ frühestens am Sonntag, dem 28. September, in Stockholm eintreffen kann.

Bürgermeister Dr. Kühn (Heslar).



der sich, wie bereits gemeldet, das Leben genommen hat. Vor einiger Zeit wurde gegen ihn ein Disziplinerverfahren eingeleitet.

Waffenfund der Verbrecher aus Chicago. Der Vernehmungsstempel des Richters Cole in Chicago, der gegen zahlreiche verurteilte Banditen Haftbefehle erlassen hat, hat in der Unterwelt eine wahre Panik hervorgerufen. Die meisten der von dem Richter befohlen bedrohten Banditen flohen aus der Stadt geflüchtet sein.

Den Dieben wird es schwer gemacht.

Senkende Autos und Leuchtschrift als Verriäter. Ein gewisser Walter Symas hat eine sonderbare Vorrichtung für das Auto erfinden, das jeden Diebstahl unmöglich machen soll. Wenn nämlich ein Unbefugter den Wagen bestiegt, der die Vorrichtungen nicht kennt, so fängt das Auto fürchterlich zu heulen an und wird nicht eher ruhig, als bis der Dieb wieder abgestiegen ist. Außerdem ist ein besonderer Mechanismus angebracht, der gleichfalls in Gang gesetzt werden muß, damit sich das Auto von der Stelle rückt.

Auch eine zweite Erfindung gegen Diebstahl hat die Welt diesem Symas zu verdanken. Er ist ein Unbefugter in den Raufenraum eines Geschäftes, so erhebt sich sofort auf der Hausfront in leuchtender Schrift das Wort „Dieb“ und ein verstellter Photogroßapparat nimmt vom Eindringling beim Aussteigen des Blickfeldes ein Bild.

Die „Karlsruhe“ im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika.

Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika seitens der Behörden und der Bevölkerung eine außerordentlich entgegenkommende und freundliche Aufnahme gefunden. Eine Expedition von vier Offizieren und 25 Mann unternahm auf Einladung der dort anwesenden Deutschen eine zehntägige Reise ins Innere des Landes. Sie besuchten Keemanshoop, Windhof und Okavandja. Der Kommandant des Kreuzers entwarf einer Einladung des südafrikanischen Administrators in Windhof.

Der Kreuzer „Karlsruhe“ hat am Dienstag die Westküste verlassen und wird am Donnerstag in Lobito in Portugiesisch-Angola erwartet. Von dort geht er am 23. September in See, um den Antillen Ocean zu überqueren. Er wird vom 7. bis zum 21. Oktober in Rio de Janeiro Aufenthalt nehmen.

Amerikanische Kunstbegeisterung. Gustav Adolf von Schweden verliebte sich einst in das Adalshausburger Schloß und ließ sich am Marstsee eine genaue Nachbildung des etwas etwas entfernt einem echten Amerikaner nicht. Es müßte dieselben Merkmale sein. Also wird jetzt der alte Herrlichkeit der Herrage von Leeds, das Dornbusch-Schloß, einer der schönsten englischen Bauten des 16. Jahrhunderts, abgerissen und in Amerika wieder aufgebaut. Das ist es, die „Karlsruhe“ Schloß und jetzt das Zwanzigste.

Hestige Regenfälle in Schottland.

Ein Teil Schottlands wurde am Donnerstag von heftigen Regenfällen heimgesucht, die erheblichen Schaden anrichteten. Die Straßen in Glasgow veränderten sich in Ströme, so daß die Schulhändler in Luftkrafwagen zur Schule gebracht werden mußten. Eine drei Meter hohe Mauer stürzte ein und erdrückte einen Radfahrer. Ein Radfahrer, der von den Fluten fortgeschwemmt wurde, konnte sich nur mit Mühe retten. In Dinning in der Grafschaft Perth sind vier Brücken fortgeschwemmt worden. In Perth wurde ein 18 Häuser unter Wasser gesetzt worden, ein ist eingestürzt.

Im Segelboot über den Ozean.

Einem in Josa (Amerika) anlässigen spanischen Professor ist es gelungen, mit seiner Frau und seiner zwölfjährigen Tochter den Ozean von Boston (Nordamerika) aus in einem Segelboot zu überqueren. Der Professor traf am Donnerstag wohlbehalten in Melilla (Spanisch-Marokko) ein. Die Ueberfahrt dauerte 9 Tage.

Rodius überfallen einen Kriminalbeamten.

Von Raufbolden wurde in der vorigen Nacht in einem Café in Berlin ein Kriminalbeamter angefallen. Er hatte dort eine dienstliche Mitteilung zu treffen, wurde aber, kaum, daß er das Café betreten hatte, erkannt und von einigen Personen tätlich angegriffen. In dem menschengefüllten Raum konnte er natürlich von seiner Waffe keinen Gebrauch machen. Eine Polizeistreife und das Ueberfallkommando kamen dem Bedrängten zu Hilfe und nahmen drei Mann fest. Diese wurden an dem Angeklagten annehmen zu haben. Der Beamte ist zum Glück nur leicht verletzt, man hat ihm aber seine Uhr und seine Dienstmarke gestohlen.

Flieger Raab nach Amerika geflüchtet unter Mitnahme von Konstruktionszeichnungen.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß der Flieger Raab seine in ein mit den Einnahmen aus Kunstflugveranstaltungen, die die Raab-Raabenfliegerei unter dem Namen Rheinische Luft-

zeichnungen und zahlreichen Airmaterials, aus dem seine Schuld an den Verfehlungen einwandfrei nachgewiesen wurde, nach Amerika geflüchtet ist.



fahrindustrie in Krefeld betrieben, flüchtig geworden ist. Es stellte sich jedoch sofort heraus, daß Raab nicht geflüchtet, sondern ruhig in Berlin war, im Gegenteil Ansprüche an Raab hatte.

Nunmehr wird mitgeteilt, daß Raab unter Mitnahme wichtiger Konstruktions-

darüber sein, daß die Raab-Raabenfliegerei vor längerer Zeit in Konflikt gingen und sich nur noch durch die genannten Kunstflugveranstaltungen unter anderem Namen halten konnten.

Bevorstehend schädlich sind die Stadt Berlin mit ungefähr 80.000 RM, sowie der in Mothenburg a. d. H. wohnende Industrielle Gobiert, der im Laufe der letzten Jahre mehrere hunderttausend Mark an Raab verloren hat. Raab, der seine Gläubiger glauben gemacht hatte, er müßte wegen Verfalls von Konstruktions nach Schweden fahren, hatte schon die Schiffsfahrt nach Amerika in der Tasche, als er die letzte Gesellschaftersammlung am Mittwoch zusammentrat, war ein Telegramm von ihm aus Amerika da, in dem er seine glückliche Ankunft meldete.

Raab ist als Kunstflieger bekannt.

Eine Deutsche als Sportlehrerin nach England berufen.



Martel Jacob, eine der besten deutschen Speerwerferinnen, ist als Sportlehrerin nach England berufen. Es ist wohl das erste Mal, daß in der englischen Frauenleichtathletik eine Berufssportlehrerin verpflichtet wird. Die Ernennung ist auf die Prager Niedertage der Engländerinnen zurückzuführen. Die Vorpflichtigkeit durch die Schwächen in den Vorfahrungen begründet war.

Der 10-Mark-Schein im Wahlen.

Anlaßlich der Reichstagswahlen in Schweden ist ein 10-Mark-Schein gefunden, das wohl im ganzen Reich einzig dastehen dürfte. Im Wahlkreis 7 wurden in einem Stimmungslokal ein leerer Stimmzettel, ein Gebot und ein 10-Mark-Schein gefunden.

Um eine Erbschaft gebracht!

Der alte Onkel wollte seinen Neffen zu seinem Universal-Erben einleihen. „Ich muß mit den Ihnen beschweren. Sie sind ja sehr reich. Die Nachkommen werden so viel, alles hätte ich schon gekostet und nun ist es nicht! Mein Onkel, ein alter Junggeheule, wollte mich zu seinem Universal-Erben einleihen. Da erlich er von Neo-Kruschen-Salz und hing gleich eine Kur an. Erfolg: Er wurde wieder ein alter Junggeheule, von Tag zu Tag, und jetzt will er betrachten! Augenrechtlich bin ich der Erbschaft! Und dabei lag er noch ganz fidel: Schade, daß ich in meiner Zeitung nicht schon früher ein bisschen Artikel geschrieben hätte, da wäre ich wahrscheinlich schon seit einigen Jahren verheiratet. Ich frage nun Sie, wieviel Entschädigung wollen Sie mir dafür bezahlen, daß durch Ihre Schuld die schöne Erbschaft ins Wasser gefallen ist?“

es. M. . . . in München.

Genau wie diesem alten Onkel geht es vielen, die sich über ein und mich ärgern und wie in Neo-Kruschen-Salz ihre Verjüngung fanden. Neo-Kruschen-Salz reinigt das innere menschliche System, es regt die Verdauung zu fräftigem Arbeiten an, es stärkt die Därme und mit ihnen den ganzen Organismus. Wichtig ist Sie sofort mit Neo-Kruschen-Salz. Sie werden sich bald wieder fühlen wie ein Fisch im Wasser. Das Leben wird für Sie eine Quelle der Energie, der Lebensfreude sein. 1 Drg.-Glas kostet 3 Mark 3, in Apotheken und Drogerien, kein Inhalt reicht für 100 Tage.

Rechtsanwalt der Ratten.

Hähne dürfen keine Eier legen.

Vor kurzer Zeit wurde im mittleren Westen der Vereinigten Staaten eine eigenartige Gerichtsverhandlung abgehalten. Ein Hund, der einige Hühner gefressen hatte, wurde vor ein Gericht von Landwirten gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet! Dieses seltsame Verfahren ist wohl ein Nebenstück aus längst vergangenen Zeiten, in denen es gar nichts Ungewöhnliches war, aus Tiere vor den Richter zu stellen. Einige Fälle dieser Art erzählt nun der amerikanische Kriminallogik D. D. Johnson.

Im frühen Morgen der Kultur ließ der primitive Mensch seinen Hohn noch an den leblosen Dingen aus, denen er die Schuld an irgendeinem Unglück beimaß, ähnlich wie jetzt noch Kinder den bösen Tisch schlagen, an dessen Ende sie sich geloben haben, oder wie ein Verfehrter das Meer peitscht und Seiten hinunterwerfen ließ, um für seine Ungehorsamkeit zu strafen. Die Werdinstrumente wurden in früheren Zeiten ebenfalls angefaßt und zur „Verbannung“ verurteilt, außerhalb der Strafbrengen wegwerfen. In England wurden sie auch den Verwandten des Ermordeten übergeben, damit er seine Rache an ihnen fühle, oder sie wurden verkauft, und der Erlös wurde den Hinterbliebenen des Ermordeten überlassen.

Bunde 18. B. jemand von einem fahrenden Wagen überfahren, dann verurteilt der ganze Wagen den Hinterbliebenen, die dagegen nur auf ein Mad Anspruch hatten, wenn jemand durch dieses Mad bei Stillstand des Wagens durchgefahren wäre. Ein im Schwallot fahrendes Schiff wurde konfiszirt, wenn es jemand verletzt hatte, nicht aber ein Fahrzeug im Schwallot, da es dort mehr dem Willen der Wellen ausgeliefert und daher am Unfall „schuldlos“ war. Auch Bäume wur-

den abgefäht, wenn jemand von ihnen Keien herabfiel.

Daufter als über leblose Dinge sah man über Tiere Gericht. Solche Fälle werden aus Europa und aus Amerika berichtet. Im Jahre 1457 wurde in Savoyen eine Sau mit 6 Ferkeln angefaßt, weil die Tiere ein Kind gefressen und halb angefaßt hatten. Die Ferkel wurden wegen ihrer Jugend freigesprochen, und auch deshalb, weil sie nur von der Mutter verfaßt worden waren; die Sau aber wurde zum Tode verurteilt und auf dem Marktplatz auf einem Galgen aufgehängt. Da der Eigentümer der Ferkel für ihr künftiges Wohlergehen nicht bürgen konnte, wurden sie eingekauft und der Wirthsberrin geschenkt. In ähnlicher Weise wurde 1494 ein Schwein schuldig gesprochen und gefaßt, „damit ein abfprechendes Beispiel statuiert werde“. Im Jahre 1814 tödtete in Frankreich ein Eber einen Mann, und das Tier wurde auf Parlamentsbefehl angefaßt; dasselbe Urteil wurde 1880 in Dijon an einem Stier wegen Mordes an einem Menschen vollzogen. 1904 wurde ein Pferd in Arg aus demselben Grund verurteilt.

Keinere Plagegeißler

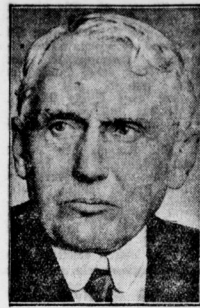
wie Motten, Mäuse, Schlangen und lästige Insekten aller Art wurden mit besonderer Vorliebe angefaßt. 1888 wurde ein Insektenschwarm, der die Tiroler selber überfiel, vom Ortsgemeindefiskus exkommuniziert. Einer der interessanten Prozesse fällt ins 16. Jahrhundert; damals wurden bei Autun die Ratten angefaßt, die Ernte aufzufressen zu haben. Sie wurden für eine bestimmten Tag vor Gericht geladen, wo sie begründlichere nicht erschienen. Ihr befehlter

Verteidiger Bartholomäus Chassagne, der dadurch zu großer Berühmtheit gelangte, nahm sich ihrer mit gleichem Eifer wie jetzt menschlichen Kanten an. Er brachte zunächst vor, daß die Ratten über zahlreiche Orte verstreut seien, also eine einzige Vorladung nicht genüge. Dieser Einwand wurde verworfen und eine zweite Vorladung erfolgte, die in allen Dristhalten von der Saal verfaßt wurde. Als bei der nach langer Zeit stattfindenden Verhandlung die Vorgeklagten wieder nicht kamen, verurteilte sie ihr Anwalt mit der Begründung, der Weg sei sehr weit, schwer und gefährlich wegen der vielen Höhlen. Da die Angeklagten also nicht mit Sicherheit und Unbedrohung kommen könnten, sei dieses zu entschuldigen. Nun mußten erst die Richter einen Befehl an die Ratten erlassen, sich den Ratten gegenüber nichts ausfallen lassen zu lassen; da aber die Bauern für ihre Ratten nicht bürgen konnten, verurteilte die Saal im Jahr 1545 bezaunten die Weinbauern von St. Julien einen

Prozess gegen lästige Insekten, die die Weben zerstört hatten; die Tiere wurden aber von zwei tüchtigen Anwälten so glänzend verteidigt, daß sie freigesprochen wurden; übrigens verurteilten sie dann von selbst. 1857 wurden sie wegen ähnlicher Missetaten wieder angefaßt, und es kam zu zahlreichen Verhandlungen. Da wurden die Winger ungebildigt und schlugen den Anwälten vor, sie würden ein Stück Land opfern, auf dem die Insekten nach Vergenglich leben und sich vermehren könnten, vorausgesetzt, daß sie damit einverstanden wären. Da aber die Anwälte nicht über waren, ob die Insekten das Angebot annehmen würden, wendeten sie ein, das angebotene Grundstück sei ertraglos und unfruchtbar, und wiesen den Vorfall zurück. Wie die Sache ausging, weiß man nicht, da das letzte Mal keine Chronik fehlt. Schließlich ist noch jenes Käbnes gedacht, der 1474 in

Bafel ein Ei gelegt haben soll, was ihm der Magistrat als Wahrung antreibe. Deshalb wurde er auf einer Anhöhe vor der Saal feierlich an einem Galgen verurteilt.

Kellogg zum Präsidenten des Internationalen Gerichtshofs im Haag gewählt.



Frank B. Kellogg, der 73jährige Vater des Kelloggpatents, ist von der Völkervereinigung und dem Völkerverbund zum händigen Präsidenten des Haager Internationalen Gerichtshofs gewählt worden.

Eine halbe Million für eine Orchidee.

Das Smithsonian Institut in New York hat vor einiger Zeit zwei kanadische Mitarbeiter nach Südamerika abkommandiert, um dort seltene Pflanzen zu sammeln. Auf dieser Forschungsreise gelang es den beiden Kanadiern, eine bisher unbekannte Orchidee zu entdecken. Ein reichlicher amerikanischer Orchideensammler, diese Sammler-Waite gehört in der Kreise der oberen Bejahntend nun einmal zum guten Ton, hat für das seltene Gewächs die für andere Begriffe wertvolle Summe von einer halben Million Mark gesaßt. Jetzt sind die beiden Forscher wieder nach Südamerika abgereist. Sie hoffen, diesmal die seltene Orchidee-Art der Welt, genannt „Fagerbergii“, anzufinden. Diese Orchidee soll einerseits von einem englischen Ingenieur gesehen worden sein, der sie aber nicht mitnehmen konnte.

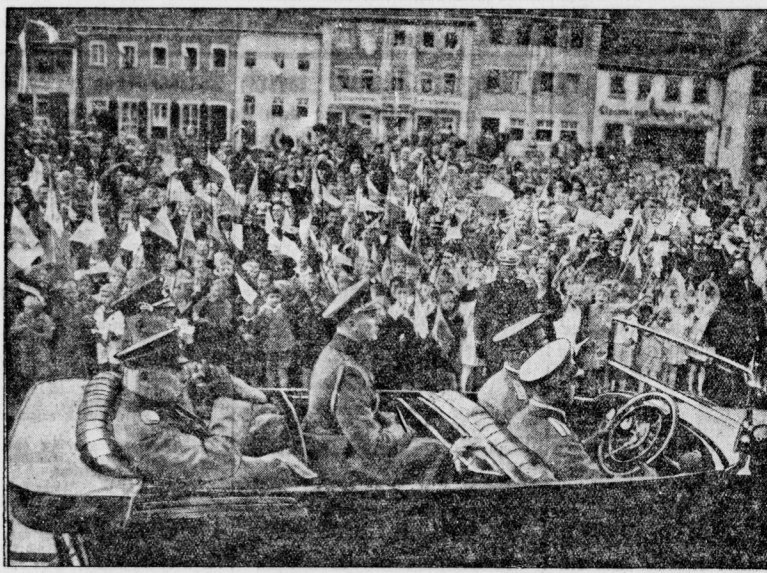
Die Pistole im Füllfederhalter.

Während der herrliche amerikanische Vorkriegsberühmte Salomon Weizmann auf dem europäischen Kontinent die für andere Begriffe wertvolle Summe von einer halben Million Mark gesaßt. Jetzt sind die beiden Forscher wieder nach Südamerika abgereist. Sie hoffen, diesmal die seltene Orchidee-Art der Welt, genannt „Fagerbergii“, anzufinden. Diese Orchidee soll einerseits von einem englischen Ingenieur gesehen worden sein, der sie aber nicht mitnehmen konnte.

Der interessanteste Fund war aber ein Füllfederhalter, der auf den ersten Blick ganz harmlos aussieht. In Wirklichkeit ist im Füllfederhalter eine ganz neue Art Pistole von 6 Millimeter Kaliber untergebracht. Es ist eine Kleinigkeit, den Füllfederhalter dem ausgewählten Opfer auf den Nader zu brüden und einen Schuß abzugeben. Der Schuß ist keine harmlose Wunde und die Wirkung tödtlich. Die automatische Pistole im Füllfederhalter ist ein Meisterwerk der Waffentechnik amerikanischer Vorkriegs- und gehört in ein Kriminalmuseum.

Eine ganz genaue Adresse.

Ein Auswanderer, der aus einer kleinen mitteleuropäischen Stadt kam, und noch nicht lange in Kanada lebte, mußte gefaßtlich eine ganz genaue Adresse angeben. Seine Frau blieb in Paris, und er vertrug sich, vor unterwegs zu schreiben. Er hielt kein Verzeichnis und benutzte zum Schreiben das Briefpapier des Hotels, in dem er abgewohnt war. Er hat seine Frau, um zu antworten und die Adresse zu benutzen, die auf dem Briefbogen angebracht war. Sie schrieb ungeduldig. Da sie aber nur eine einfache Frau war und noch wenig von der englischen Sprache gelernt hatte, mußte sie Briefchen für Briefchen schreiben, folgende Adresse: Herr. Wand, Postplatzhotel, New York City, 444, Nord-Südstraße, Telephone Central 000/1, Telegrammadresse „Daly“. Untergrundbahn Nord-Südstraße, 555 Schatzkammer mit Hofen und Hofen fahrenden Wasser und Badewasser. Das Apartment war von oben bis unten beschriftet, sie hatte kein Wort ausgelassen und nichts hinzugefügt.



Aubeinander Empfang Hindenburg in Königshofen (Franken), von wo er in das Marsbergebiet weiterfuhr.

Warum stellen sich Insekten tot?

Viele Insekten besitzen die Eigenschaft, sich bei der Verletzung tot zu stellen. Entweder wollen sie vermeiden, durch ihre Bewegung in ihrer Umgebung aufzufallen, oder sie versuchen, den Feind von Insekten abzuhalten. Insekten sterben durch Verletzung vorzeitig. Handelt es sich dabei nun um eine beabsichtigte Tötung? Die Gegner dieser Meinung meinen, daß das Tier den Tod nicht kenne und ihn daher auch nicht zu simulieren verstehe. Um diese Frage zu entscheiden, hatte vor Jahren der berühmte französische Entomologe Fabre Versuche mit Insekten angestellt, die er mehrmals aus geringer Höhe auf die Tischplatte fallen ließ und dann auf dem Rücken lagte. Die Fliegen 17 bis 50 Minuten hart liegen, wendeten sich aber langsam an diese Behandlung und verfielen nicht mehr in Starre. Die Erhaltung zeigte sich auch, wenn man sie auf den Rücken fallen ließ, in den sie sich verfrachten konnten, oder wenn sie die Beobachter aus ihrer Schmiege entfernten. Man kann daraus schließen, daß das Tier nicht simuliert, sondern wirklich das Gedächtnis seiner Sinne bewahrt wird. Beinahe wird diese Annahme durch die Bewegungen aller Teile gleichzeitig wieder zu beginnen. Faßt sich jedoch daran, daß das Tier wirklich in eine unheimliche Starre verfaßt.

Auch der Forscher G. Raab und unter anderem Versuche zur Klärung dieser Frage. Er konnte Insekten durch Brand auf verschiedene Körperteile in Starre versetzen, so daß Schmetterlinge beim Ergreifen nicht mit den Flügeln flatterten und hart herunterfielen. Auch bei Menschen und Spin-

nen konnte man diese Erscheinung beobachten, die zu beweisen scheinen, daß es sich um eine echte Starre und nicht eine simulierte handelt. Nun machte aber vor kurzem der Entomologe M. Thomas seltsame Beobachtungen, die das Gegenteil zu beweisen scheinen. Er brachte eine ganz gewöhnliche Spinne in einem Glasgefäß zum Liegen. Sie stellte sich schon bei der bloßen Annäherung der Hand tot, ließ sich dann wie ein Stein in der Höhe herumwälzen und nahm nur bei sehr lebhaften Schüttelbewegungen ihre Lebensfähigkeit wieder auf. Dies geschah ganz plötzlich, nicht in allmählichem Erwachen. Dann wurde eine Fliege dazu getan, die mehrmals über die Hand auf dem Rücken dahingelagerte Spinne hinwegstreifte. Ein selbes Mitten der Spinne verriet, daß im Innern der Spinne ein Kampf tobte; sollte sie simulieren und sich tot stellen, oder sollte sie ihrer Beute nachgeben?

Der Versuch, die Fliege zu jagen, begann bald die Oberhand; von den eingesetzten Weibchen wurde plötzlich eines nach außen geschleudert, und die Fliege wurde ergreifen und gefressen. Am folgenden Tag wurde die lebendige unbewegliche Fliege nicht angetroffen. Als der Beobachter nach vorübergehender Fernsicht sich wieder dem Glas näherte, unterbrach die Spinne, die inzwischen ihre Beweglichkeit völlig wiedergewonnen hatte, die Beobachtung an. Faßt sie sich das Tier beobachtet, dann unterbrach die die Möglichkeit und hieß sich tot, ging also listig vor. Vielleicht ist dies so zu erklären, daß sich eine Spinne nur auf Dinge stürzt, die ihr Netz in lebhaften Bewegungen bringen, nicht aber auf tote Dinge, daß sie so die nachschaut, nur auch nicht angegriffen zu werden.

Berlin kann die ganze Welt einladen.

Sie haben alle Platz.

Berlin ist räumlich die zweitgrößte Stadt der Welt. Die 4 1/2 Millionen Einwohner der Reichshauptstadt bewohnen eine Fläche von 578 Quadratkilometern. Aber die gewaltige Fläche noch mehr Menschen aufnehmen? Ohne Zweifel, denn in der Stadt Berlin gibt es außer den bebauten Grundstücken noch zahlreiche Parks und Wälder. Der lästige Waldbesitz allein ist schon über 200 Quadratkilometer groß.

Wieviel Menschen haben nun in Berlin Platz? Oder: Wieviel können auf den 878 Quadratkilometern neben und hintereinander stehen? Wie wäre es, wenn man einmal die Bevölkerung eines Deutschlands auf dem Raum der Berlin einnimmt, aufstellte? Wenn man als Platz für einen ausgemessenen Menschen eine Fläche von 2400 Quadratkilometern annimmt, die vollkommen genügt, daß jeder mit aller Zufriedenheit neben dem anderen stehen kann, so würde man für die etwa 64 Millionen Deutschen nur eine Fläche von etwas über 15 Quadratkilometern benötigen. Berlin wäre also viel zu groß dafür! Da der Bezirk Ergaranten etwa 12 Quadratkilometer groß ist, müßte man nur einen einzigen hektarigen Streifen hinzunehmen und könnte dann alle Deutschen hier unterbringen.

Ob sämtliche Europäer auf dem Raum von Groß-Berlin Platz hätten? Auch das läßt sich leicht ausrechnen. Die etwa 470 Millionen Europäer würden einen Platz von etwa 112 Quadratkilometern beanspruchen und schon im Bezirk Borsdorf mit seinen 120 Quadratkilometern Platz haben.

Wie wäre es, wenn man einen Weltfrieden alle auf der Erde lebenden Menschen nach Berlin einberief? Könnten alle Erdbewohner hier Platz finden, oder müßten Millionen wieder abreisen? Nimmt man die Bevölkerung der Erde mit rund 1200

Millionen an, so wäre dafür eine Fläche von nur 408 Quadratkilometern notwendig. Das heißt also: die ganze Welt Menschheit würde dem Raum Berlins nur zur Hälfte anfüllen. Erst eine Verdoppelung der Menschen aller fünf Erdteile würde einen Platz beanspruchen, der so groß wie Berlin ist!

Das große Berlin hat immer eine mit der Wichtigkeit nicht übereinstimmende Bevölkerungszahl, jetzt auf folgender Weise: Gleich sollte die ganze Menschheit, also 1700 Millionen, auf Befehl eines Weltbilders auf eine Inselgruppe verbannt werden, so hätten diese Menschen sämtlich auf den kleinen deutschen Nordseeinseln Platz, also auf Helgoland, Wangerooge, Borkum, Sylt usw., bezaunten Platz, da diese Inseln zusammen etwas über 450 Quadratkilometer Fläche haben, während die Menschheit nur 408 benötigt.

Aus der Heimat Ein Dreijähriger springt vor das Auto.

Elendburg. Der dreijährige Rolf Schneider, Sohn eines Arbeiters, wurde auf der Bühne der Kinder von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Mit verkniffenen Flügeln.

Strehle. In Dapfisch fürte in der Dunkelheit plötzlich einen jungen Mann eine junge Wildente vor die Füße. Im letzten Fuß des Tieres befand sich ein Ring, in dem die Worte eingraviert waren: Retour Zoologische Station Delandol. Mit verkniffenen Flügeln hatte die Ente die weite Strecke von Delandol nach Dapfisch zurückgelegt.

Verheerende Brände.

Kranichfeld. In der Nacht zum Donnerstag brach im benachbarten Dörfchen Großfeuer aus. In wenigen Minuten standen die Hintergebäude der Landwirte Karl Eder, Ernst Stern und Otto Sartorius in Flammen. Das Feuer, das durch große Entenwärter reichlich Nahrung fand, griff schnell um sich, so daß bald ein Teil des Dorfes bedroht war.

Scheunenbrand.

Schleis. In der Nacht zum Mittwoch brannte im benachbarten Dettendorf die zum Staatsgut gehörige große Scheune ab. Außer den reichen Entenwärtern, von denen ein Teil ausgedehnte Viehbestände zu einem Zugmaschine mit verbrannt. Beim Anfahren der Striße aus Böhma ereignete sich ein Unfall.

Eine Lederfabrik eingeeigert.

Eschwege. In der Montagnacht ist durch ein Großfeuer die Lederfabrik von Johannes Döhle in der Brückenstraße ein-

gebrannt worden. Das Feuer brach in der Zehnfläche aus und verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit über das ganze Fabrikgebäude. Die Zehnfläche mit Inhalt wurde ein Haub der Flammen. Auch das Bedeck- und Werkstofflager brannte vollständig aus.

Auf der Spur des Doppelmörders Balzer.

2000 Mark Belohnung - Mafierte Banditen in einer Mühle.

Selmstedt. Von der Bezirksstaats-anwaltschaft Selmstedt wird mitgeteilt: Der in Eipum entsprungene angebliche Sierrleben ist sehr wahrscheinlich der mehrfache Mörder Josef Balzer, geboren am 23. Okt. 1898 in Gosslawig (Kreis Eppeln), der von der Kriminalpolizei Gleiwitz und Breslau gefucht wird. Balzer hat im Mai 1928 im Kreis Eppeln den Aufseher eines Petroleumwagens auf der Landstraße erschossen und beannt und einige Wochen später den Landjägermeister Nagel in Hlgenau (Kreis Vriid) und den Gutsinspektor Nothke, die ihn stellen wollten, angeschossen. Nothke ist später seinen Verletzungen erlegen. Auf Balzers Ergreifung sind von den Regierungspräsi-denten in Eppeln und Breslau für die Mit-hilfe des Publikums insgesamt 2000 Mark Belohnung ausgesetzt worden. Sierrleben soll sich noch im Elm aufhalten.

Raubüberfall auf eine Mühle.

Braunschweig. Auf die abseits vom Dorfe zwischen Watenbüttel und Bollenrode liegende Mühle des Mühlenbesitzers Bräderm wurde nachts ein Raubüberfall verübt. Durch ein Geräusch wachten die Eheleute an. Im gleichen Augenblick drangen zwei Männer mit Masken in das Schlafzimmer ein. Der eine forderte unter Vorhalten eines Revolvers die Herausgabe des Geldes. Kurz entschlossen verließ der Müller, ihm sein Geld abzugeben. Der Verbrecher gab einen Schuß ab, der aber sein Ziel verfehlte. Anzweihlen eilte auf die Hilfe eines Verwandten des Mühlenbesitzers herbei. Erst als auf die erneuten Hilfe des Müllers der Mörder nicht Antwort gab, suchten die beiden Einbrecher das Weite. Der Landjäger stellte fest, daß beide Männer Gummihandschuhe und Gummi-überzieher bei der Ausübung ihres Planes verwendet hatten. Der Überfall ist

ten werden. Das Feuer griff auch auf die angrenzende Scheune und Stallung der Firma Ehr. Abte Bernhard Sohn über und legte beide Gebäude in Asche. Der Schaden ist sehr groß, er soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Die Firma Johannes Döhle war am beschäftigt und hatte auch in der letzten Zeit wieder größere Aufträge erhalten, die für eine längere Zeit Arbeit boten. Durch den Brand wird der größte Teil der Belegschaft brotlos werden.

wohl vorbereitet gewesen. Den Verbrechern muß bekannt gewesen sein, daß der Müller am Tage zuvor größere Geldbeträge eingenommen hatte.

Ein mißlungenes Verbrechen.

Saalfurg. In der Nähe von Saalfurg hatte ein noch Unbekannter einen raffiniert ausgeführten Mordanschlag geplant, dem der Vatergeheile Zimmermann aus Sebnitzdorf beinahe zum Opfer gefallen wäre. Zimmermann lud gegen 8 Uhr abends mit seinem Motorrad nach Saalfurg, als er in der Nähe von Bernsdorf, im sogenannten Dörfchen, quer über die Straße einen Mann liegen sah. Er vermutete, daß dem Mann ein Unfall zugefallen sei und bemühte sich um ihn. Da bemerzte der Motorradfahrer, wie der Verletzte plötzlich nach seiner Fafade griff und etwas herauszog. Daraufhin sprang sich Zimmermann sofort auf sein Rad und fuhr mit Vollgas davon. Als er ein Stück von der Stelle entfernt war, knallten zwei Schüsse hinter ihm her, die jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Demoh sofort die Polizei die Verfolgung des Täters aufnahm, konnte er nicht gefunden werden.

Handladendräuber.

Manebach. Am 18. September wurden nachmittags zwei Damen auf dem Wege vom Riedelhof nach Manebach von einem jungen Mann angefallen und einer Dame die Handtasche mit Damenuhr, einigen Mark Geld, Schmuckstücken und Taschentüchern geraubt.

Die Bienen lehren von der Heiderreise zurück.

Wönik a. d. L. Wir berichteten Anfang August über einen Fasnacht lebender Bienen der Herrn Kaufmann Stadt-Adnits, Weidensteiner Edert-Wolfsdorf und Friseur Donner-Görmig nach der Rineburger Heide zur Ausnutzung der Heidekräuter. Jetzt ist nach dem Ende der Heideblüte der Bienen mit den Bienen-völkern wieder auf der Station Wönik ein, von wo die Bienenväter ihre Viehlinge mit Gespann nach Hause holten. Da das Wetter während der Heideblüte nicht besonders gün-

stig war, dürfte der Honigertrag nicht allzu groß sein. Offenlich sind die Unkosten, wie Fuhrlohn, Braud, Fahrlohn usw. gedeckt, damit den Jähren die Felderbearbeitung nicht verlernt wird.

Sieben Gefängnisse geschlossen.

Weimar. Nach einer Bekanntmachung des Thüringer Justizministeriums sollen in den Amtsgerichtsgefängnissen in Weimar, Gumburg, Ebeleben, Großbubrecht, Badla, Schalkau und Stadlengsfeld keine Freiheitsstrafen mehr vollzogen werden. Ansonst tritt an die Stelle des Amtsgerichtsgefängnisses in Gumburg das Gefängnisgefängnis in Jena, Buttlah und Großbubrecht; das Bezirksgefängnis in Weimar, Ebeleben; das Gefängnisgefängnis in Sonderhausen, Badla; das Bezirksgefängnis in Rudolstadt, Schalkau; das Gefängnisgefängnis in Eisfeld, Stadlengsfeld; das Gefängnisgefängnis in Badla.

Schmalig sichts Reichstagswahl an.

Erfurt. Bei der Reichstagswahl assistierte bekanntlich die „Großdeutsche Volkschmalig“ unter Nr. 9; sie erhielt in den Wahlkreisen X (Wagdenburg-Anhalt), XI (Merseburg-Saale) und XII (Thüringen) etwa 25 000 Stimmen. Annehm ist von dieser Seite, wie die Ortsgruppe Erfurt mitteilt, beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig wegen schwerer Verstöße gegen die verfassungsmäßig garantierte staatsbürgerliche Wahlfreiheit die Ungültigkeitserklärung der Reichstagswahlen in diesen drei Wahlkreisen beantragt worden. In einer Erklärung wird hierzu u. a. noch angedeutet: „Der Staatsgerichtshof des Reiches wird sich in diesem Zusammenhang auch mit der Frage beschäftigen müssen, ob Staatsbehörden berechtigt sind, ihren Beamten die Kandidatur und Agitation für bestimmte Parteien zu untersagen.“

Die Zudertkampagne beginnt.

Erfurt. Der Beginn des diesjährigen Betriebsabwickeltes der hiesigen Zudertfabrik ist auf Dienstag, den 7. Oktober, in Aussicht genommen. Arbeiterunternehmungen sind in diesem Jahre so zahlreich eingezogen, daß sie längt nicht alle beschäftigt werden konnten.

Mit 90 Jahren rüstiger Schwimmer.

Berzberg (Sax.). Im Herbst d. J. kann der älteste aktive Schwimmer Europas, der Junalide Franz Möhner, seinen 90. Geburtstag begehen. Der alte Schwimmer verfuhr über eine außerordentlich hervorragende Schwimmbildung. Nach im vergangenen Sommer nahm er an einem „Alte-Berren-Schwimmen“ mit Erfolg teil. Bis vor wenigen Jahren war er als Bademeister tätig. Auch gelufig ist Möhner überaus rüstig.

Ja, ja, die Nerven... höchste Zeit KAFFEE HAG zu trinken

Die drei Baronessen Schlag vom Höllehammer.

Roman von Hans Pöfssendorf. (A Fortsetzung. (Wachdruck verboten.) Endung, ohne ein Wort zu erwidern, aber mit starker Miene auf ihren Platz zurück. Ein paar Aechte und Mägel flüch- tigen; aber die weichen Klammerten sich gar nicht um diesen Vorfall, der nichts Außer- gewöhnliches an sich hatte. Nur ein Tagelöhner am Ende des Tisches, der erst seit drei Tagen auf Garbenden arbeitete, hatte den Zutritt mit bösen Blicken verfolgt und redete nun halb laut auf seine Tischgenossen ein. „Leona wollte sich gerade Gaslaw zuwenden, als ihr scharfes Ohr ein paar von den Worten des Mannes auffing: „Frechheit... Leute schlagen...“

Sie angeprochen werden. - Am Ende soll ich dich noch Herr nennen.“ Unmäßig waren alle Aechte und Mägel auf den Wortwechsel aufmerksam geworden. Sie grinsten, stießen einander an und blinzelten sich zu, wie in Erwartung eines guten Spokes. Ein paar Augenblicke schweig der Tagelöhner; dann rief er drohend: „Wissen Sie, wer seine ist? Sie! Denn die Leute hier müssen sich von Ihnen alle schweigend gefallen lassen, weil sie sonst ihr Brot verlieren. Aber ich werde schon sorgen, wenn ich im Winter wieder in Königshagen bin, daß die armen Leute hier mal von der Partei aus aufgefahrt werden! Darauf können Sie sich verlassen.“

ohne den Blick nichts von Ihnen gefallen lassen! Und durch den Inhalt des Schreibens ermutigt, seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen, legte er hinzu: „Sie... Sie... du Biognate!“ Das Blut war Leona sah in den Kopf geschossen. Die schon geschwundenen foralen- roten Pupillen hatten sich verzerrt und gaben ein blendendweißes Raubtiergebiß frei. Die Augen waren plötzlich ganz dunkel geworden. Erquickte sprangen die Aechte auf, und die Mägel stießen ängstliche Schreie aus, denn sie wußten alle, was diese Miene bedeutete. Alles in dem schönen Gesicht des Mädchens bebte, aber nicht die Hand, die sie jetzt ruhig, fast schon hoch, hielt. „Hier - das für die ‚Frechheit! - das für den ‚Blick! - und das für die ‚Achtung! -“ Drei furchbare Ohreigen hatten die Bände des Mannes getroffen; sie schallten durch den ganzen Raum. Eine Sekunde lang stand der Gesagene noch völlig verblüfft. Dann fiel er auf seinen Knien und fügte sich auf das junge Mädchen. Ein paar Aechte wollten hinzuströmen. Gaslaw dagegen rührte kein Glied. Er wußte, daß er nicht benötigt wurde: Noch ehe der Wütende Leona auch nur bedürftig hatte, machte diese eine schnelle Wendung, schlug ihm die Schenkel über den Nacken und unter dem und gab ihm zugleich mit dem rechten Bein einen Schlag in die Brust. Ganz leicht und bühnhaft erfolgte dieser Doppelschlag; dazu rief sie leise: „Doppel!“ - und der Mann schlug wie ein Brett, das man umwirft, lang auf den Boden hin. Im gleichen Augenblick schien auch Leonas Zorn befähigt. Nichts, als sei nichts geschehen, wendete sie sich zu Gaslaw: „Wir wollen heute früh nicht reiten, son-

dern tunnen, wenn du einverstanden bist. - Gut: also in zehn Minuten auf dem Rinderplatz!“ Sie nicht freundlich um sich und ging mit ihren federnden langen Schritten zum Ausgang der Leutehube. Erst als sie schon den Raum verlassen hatte, konnte sich der Geprügelte langsam und halb betäubt erheben. Aber für seine Flügel fand er kein Gesch. Alle, außer Zuchna, verführten ihm, daß Baronesse Leona das Liebste und gutmütigste Wesen unter Gottes Sonne sei. Da spudete der Mann vor den Gausleuten verächtlich auf die Ziele und ging mit finsterner Miene hinaus. Viertes Kapitel. Gertha und Gerwinnt. Doktor Häring hatte nach den Mitteilungen des langen Marides so tief geschlossen, daß er sich beim Erwachen erst besinnen mußte, wo er sich eigentlich befand. Dann warf er einen Blick nach der Uhr und sah zu seinem Schrecken, daß es schon auf zehn ging. Schnell zog er sich an und betrat sein Arbeitszimmer, wo er einen hübsch gedeckten Frühstückstisch vorfand. „Dat schon jemand nach mir gefragt?“ er fundigte er sich etwas befragt, als der alte Anton ihm den Kaffee brachte. „Nein, Herr Doktor, - bisher noch nicht.“ „Ich habe nämlich verlassen. Sieher haben die Herrschaften alle längst gefrühstückt.“ „Doch nicht, Herr Doktor. Jeder frühstückt hier zu einer anderen Zeit. Am ersten ist immer Baronesse Leona auf. Meist trinkt sie ihre Kaffe Aachle gleich bei uns in der Küche, oder sie ist einen Teller Messlupps drüber in der Leutehube.“ „Doktor Häring hätte von dem verbleiben Alten gern mehr über Leonas Leben

Zum erstenmal eine Niederlage der roten Gewerkschaften

Geisfeld. Auf der Versammlung der Gewerkschaften...

Der Wendepunkt.

Eine Schulungsfrage und ihre richtige Lösung. Euerhart. Beim Lesen in der Schule...

Verlustbringende Zwiebelpreise.

Im Montag beginnt der Verkauf in der Gemüseversteigerungshalle. Calbe (Saale). Die Zwiebeln...

Brüdenverbreiterungen.

Preßlich (Ebel). Den Anforderungen des modernen Verkehrs Rechnung tragend...

brücke in der Elisabethallee und die Totenbrücke in der Vorgauer Straße...

Talsperrenbau und Erwerbslosenfrage.

Tagung der Wasserwirtschaftlichen Gesellschaft.

Bernigerode. Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft der Provinz Sachsen...

Bodetalsperren.

berichtigte Regierungs- und Baurat Selbig vom Talsperrenbauamt Bernigerode...

zumal eine sehr große Zahl von Erwerbslosen auf Jahre hinaus bei dem Bau...

Bei den erforderlichen 50 Millionen RM. Baukosten wird die wirtschaftliche Durchführung...

Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft sah nach eingehender Aussprache folgende Entscheidung:

Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft der Provinz Sachsen und ihrer Nachbargebiete hat, nachdem die Vorarbeiten des Staatlichen Talsperrenbauamts in Querlinburg...

Freibachbrücke auf die erforderliche Breite zu bringen. Der Verkehr ist deshalb auf der Baustraße gesperrt...

Kämpfung der Arbeitslosigkeit die Errichtung der Dithmarschaltalsperre.

Die Unternehmungen des Dübblinger Talsperrenbauamts, das am 1. November aufgelöst wird, werden in einem abschließenden Entwurf niedergelegt werden...

Zillierbachaltalsperre

berichtigte Regierungs- und Baurat Mumber. Die früheren Hochwasserständen im Gebiet der Holtzeme, die Verwüstung der Holtzeme in Niedrigwasserzeiten und die Schwierigkeiten der Trinkwasserversorgung...

Die Wasserwirtschaftliche Gesellschaft beschloß nach eingehender Beratung die Provinzialverwaltung die Vorarbeiten über die Zillierbachaltalsperre zu unterstützen.

Frieda und Emilie sparen das Jahrgeld.

Ersturt. Der Schauplatz dieser kleinen Episode ist eine Kaffeehalle der Erfurter Straßenbahn. „Schnell, Emilie, heb doch die Beene abhaken mehr! D' Heilächtige kimmt, ich hör je schon himmeln.“

„Geh doch man rin, es dröppelt noch!“ „Wemlich ist oben, Frieda, die noch immer auf der Straße steht, wird plöthlich manflich in ihren Entschlaf.“

Anfälle im Mandover.

Ein Toter, vier Schwerverletzte. Schlegelungen. In der Nähe von Schlegelungen-Mandorf führte ein Kraftfahrer der Reichswehr mit seinem Motorrad zu unglücklich, daß er bald danach starb.

Ministerium. * Ministerium fürstigen zwei Reichswehroffiziere in der Dunitzelle in einen Steinbruch und erlitten schwere Verletzungen.

Braunbier wird mit Schmutzwasser gestreift.

Ministerium. In einigen Gegenden ist es üblich, Braubier für den Hausgebrauch im Straßenbad zu vertreiben.

Der Tod in der Mangellstraße.

Ghemisch. Die in der Südvorstadt wohnende Kaufmannswitwe Hermann nahm ihr vierjähriges Söhnchen mit in die Mangellstraße, um ihn nicht allein in der Wohnung zu lassen.

Lavaren

Advertisement for 'Lavaren' hair wash, featuring a bottle image and text: 'mit dem Duftbeuöl 50 zum Haarewaschen'.

Dr. Hering hat vermerkt auf: Warum sollte das etwas Verwickeltes sein, wenn Leona zu verheiratet? Er konnte sich gar kein angenehmeres Thema denken.

Dr. Hering warf einen Blick auf Gertha, als wolle er an ihrer Zurechnungsfähigkeit: „Aber Sie sind doch so schön!“



Die Entschcheidung der Reichsbahn endgültig?

Die Leipziger „Neuesten Nachrichten“ lassen sich aus Berlin mitteilen, daß die Reichsbahnhauptverwaltung die Zurückweisung des Bahnbetriebsbereiches von Leipzig zur Reichsbahndirektion Halle als endgültig feststellt. Die Reichsbahnhauptverwaltung, welche durch die Regelung der Stadt Leipzig und der Leipziger Wirtschaft entgegenkommen. Auch sie lege den derzeitigen Zustand der Verwaltungsgemeinschaft als Grundlage für die Nationalisierung. Der Zwang zur Nationalisierung jedoch erlaube nicht, eine eigene Reichsbahndirektion Leipzig einzurichten, vielmehr müsse die in Halle bereits bestehende Reichsbahndirektion zur Leitung der notwendigen Arbeiten herangezogen werden.

Reichsbahnhauptverwaltung den fröhlichen Vertragspaß in diesem Sinne aus. Leipzig wehrt sich weiter gegen die Maßnahmen der Reichsbahn, obwohl die Hauptgesellschaft erklärt, daß sie mit der Zurückweisung Leipzigs nach Halle dem von der Öffentlichkeit oft geforderten Moment der Nationalisierung folge, daß die Reichsbahndirektion Halle das ganze notwendige Verwaltungsgesamt zur Verfügung habe.

Die Anträge Leipzigs richteten sich aber heute morgen nicht nur gegen die Reichsbahn — nachdem Halle seinen Teil in schon einige Tage vorher abgekommen hatte — sie richteten sich heute sogar gegen die sächsische Regierung. Man erkennt zwar an, daß sie Protest erhebe gegen die Eingliederung Leipzigs in den sächsischen Bezirk, man wirft ihr aber vor, daß sie eine Lösung suchte in der Eingliederung Leipzigs in den Direktionsbezirk Dresden. Hier wäre nun schließlich eine hundert-

prozentige Vertretung der sächsischen Wirtschaftsinteressen garantiert, die selbstverständlich auch bei einer Vertretung durch den Direktionsbezirk Halle gewährleistet seien. Aber auch das genügt Leipzig nicht. Es hat sich nun einmal in den Kopf gesetzt, eine eigene Reichsbahndirektion zu erhalten. Es hat bereits halb im vergangenen Jahre die Deutsches Institut des Direktors viele anarbeiten lassen, die natürlich pro domo spricht. Man spricht in Leipzig und in Dresden eine eigenartige Auffassung von der Lieberparitätlichkeit der Reichsbahndirektionen zu haben.

Die Leipziger „Neuesten Nachrichten“ zum Beispiel tragen förmlich von Verabschiedungsmomenten gegenüber dem leitenden Reichsbahnen. Sie klagen und ärgern sich darum, daß Leipziger Interessen benachteiligt würden. Der Fahrplan könne geändert werden. Das Vergebenswerden würde durch den neuen Zustand nachwärtige Veränderung erfahren. Sächsische Firmen würden bei der Befreiung der betreffenden Gebiete ausgeschaltet werden.

Run hat die Reichsbahn versichert, daß die Direktion Halle bestrebt sein wird, die sächsischen Interessen von Halle aus genau so zu vertreten, wie das nun Dresden ausgedrückt. Leipzig verweist diese Erklärung mit einem Fragezeichen und hält die Durchführung für ausgeschlossen. Es wird hier die Frage des Bahnbetriebs Halle-Leipzig in die Debatte geworfen, die angeht gegen die sächsische Sachlage und Leipzig entgegengesetzten worden ist. Auch hier eine Vertretung der Leipzig eben wie in der Frage der Reichsbahndirektion. Es wird auch bekräftigt, daß Erparnisse gemacht werden könnten durch eine Zusammenlegung. Die Reichsbahn hat solche Dinge natürlich genau berechnet und sie ist zu dem Ergebnis gekommen, das sie

eine Million Ersparnisse

machen wird. Es wird sich, so hat es wenigstens den Anschein, die Stellung der Reichsbahn nicht mehr ändern lassen. Und es ist deshalb nicht überflüssig, daß man in Leipzig nicht schlief und sich an den Änderungen der Reichsbahn in mehr als dienlicher Weise reißt.

Alberfeinsten goldgelber **Casler 1 Pfund nur 115** | Allerfeinste unübertroffene **Molkerei-Mokka-Tea-Butter** | Eine feinere Qualität gibt es **78** | **Brat-Hühner** nur erste Qualität **105** | Schweineschnitzel 1 Pfd. 140 | Schweinekamm 130 | Gou asch 100 | Nierenbraten 130 | Kalbskeulen ohne Knochen 140 | Rouladenfleisch 135 | **A. Knäusel**

Sanitätsrat Dr. Fritz Funcke
Ev. Joh. 16, 33.
Die trauernden Hinterbliebenen
Maria Funcke
Lydia Funcke geb. Bormann
Dr. Hermann Bormann, Studiendirektor
und zwei Enkelkinder.
Halle a. S., Friedenstr. 31 und Arlosen.
Beisetzung erfolgt von der Kapelle des Gleichensteiner Friedhofes, Friedenstr. 23, Sonntag den 22. September, nachmittags 3 1/2 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Damen-Taschen in Leder
Mappen
Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
Hurschmeierstr. 19
Nähe Markt.
Anfertigung von **Damengarderobe**
Halle, Friedr.-Ebert-Str. 28, I. Etz. 34106.
Lipsia-Schuhe
Für empfindl. Füße
Mit Gelenksstützen,
Spreizfüßchen
und Einlagen
Lipsia-Schuhhaus
Halle a. S.
Große Steinstraße 15

Wir laden Sie ein ein gemütliche Saison!
Lassen Sie sich bei uns die neuesten Eingänge
Damen-Mäntel u. Kleider
für Herbst und Winter zeigen! Unveränderliche Vorführung.
Liebenswürdige Bedienung — Riesengroße Auswahl
Wunderwolle ein M. V. - Purita
Wir haben eine Serie besonders schöne Mäntel und Kleider,
die sich durch eleganten Schnitt, Verarbeitung, Qualität der
Stoffe und tadelloser Sitz auszeichnen, in diesen 3 M.S.-Preis-
Serien zusammengestellt
M. 28 - M. 38 - M. 48
Ein Beispiel:
Wolke-Lony-Mantel 48-
wie Abbildung, ganz auf Kunststoffe gefüttert,
mit Blausilber-Putz verziert.
Verlangen Sie M.S.-Preis — Wir erwarten Sie!



Mäntel-Sernau
im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54
Kein Laden!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschied gestern abend nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der
Gastwirt Wilhelm Später
im Alter von 46 Jahren.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Hedwig Später
Halle, den 19. September 1930
An der Baderei 1
Die Beerdigung findet am Montag um 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (Max Barkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Gestorben:
Halle: Frau Anna Seife geb. Gundermann, 55 J. (Beerd. 20. 9. 11 Uhr).
Bernburg: Frau Henriette geb. Mann, 76 J. (Beerd. 20. 9. 15 Uhr).
Waldhof: Frau Edith, Weichenfelder, 78 J. (Beerd. 20. 9. 15 1/2 Uhr).
Gersdorf: Eduard Berner, Sandhofstr. 66 J. (Beerd. 20. 9. 15 Uhr).
Röthen: Oskar Wolf, Direktor, 55 J., Sandbumbhau, Raumburg: Fr. Gebwig Steuer, 58 J.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme und des herzlichen Mitleids beim Hinscheiden meines lieben Bruders sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberplaner Keller für seinen Trost. Und ganz besonderen Dank seinen lieben Kollegen und Stimmfreunden, die ihm die letzte Ehre erwiesen.
Familie Ernst Lutze
Halle, Meteritzstr. 5.

Wäsche
E. Tempelmann,
Halle, Galberbäder
Ettstraße 5, p. r.
Mey's Stoffkragen
1 Dutzend 2. M.
Niederlage
bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84.
Paul Jendrike
Schuhmacher
Halle, Hermannstr. 18
Auf- u. Umarbeiten von Schuhen
Weiten von Schuhen
bis zu 2 Nummern.
Klosettschüssel
Bidets
Badzimmer-gegenstände
Eder, Spiegel
Eder, Straße

Mäntel-Ausstellung
(gegenüber Pottel & Broskowsky)
Eckel-Leipzig-Str.
ca. 100 Stück am Lager
Eigene Herstellung, nur gute Stoffe oder nach Maß, äußerst preiswert. Auf alle Fälle billiger als bessere Konfektion. Qualitätsstoff und Arbeit, alle Größen, auch für sehr starke Damen.
August Göbel, Damenschneider
Verkauf nur Talarstr. 1, II (am Hallmarkt)
Der gute
Waschkompressor
Waschengel
mit Segetuch-Umhüllung
kostet nur **5⁰⁰ RM.**
bei
RITTER
IM RITTERHAUS

Wo kaufen Sie die besten und preiswertesten Weintrauben?
Nur in der
Spanischen Orangerie
H. Morche
Richard-Wagner-Str. 3
Ein Gang nach dorthin verlohnt sich bestimmt!

Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“
Inhaber: Max Burkel
Kleine Steinstr. 4, Fernr. 26393
Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen. Erd- u. Feuerbestattungen. Anstreichungen. Geschäftsstelle: Volks- u. Lebensversicherungsges. A.-G. Deutscher Herold.

SalfelderKaffee
unvergleichlich in Ergiebigkeit und Aroma
Pfd. 2.20 2.60 3. — 3.40 3.80 4. — 4.20
Extra-Angelika Kakao, leichtlöslich, Pfd. nur 1.10
Schokolade, halbsüß, 4 Tl. à 100 gr. nur 1. —
Hugo Salfelder
Halle (S.), untere Große Steinstraße 83

Rundfunk am Sonnabend
Leipzig
Wellenlänge 1184 Meter.
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Wirtschaftsnachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk G. G. 11.40 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsangeben. 12.10 Uhr: Kinderchor. (Schallplatten.) 12.30 Uhr: Schlußfunk. Erlebnisstücke am Wochenende. Schöne ertrunden! Bericht zwischen den Primären 680 Hofmann und Herbert zur Linden, Dresden, mit Kurt Arnold Hündelchen. 12.55 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 13 Uhr: Wettervorhersage, Presse- und Hörfunkbericht. Nachrichten- und Programmprogramm. (Schallplatten.) 14.30 Uhr: Aufnahmefunk. gehalten von Susanne Wad. Wir veruchen die verschiedensten Arten von Wappenstein rauszufahren. 15.15 Uhr: Prof. Dr. Koerner. 15.30 Uhr: Die internationale Bewegung für die politische Jugend. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Stunde der Jugendlichen. Zwischen Wasser und Urwald. Bericht Albert Schweigers über seine Zeitreise als Arzt bei arktischen Vögeln (Bericht). Sprecher: Theo Paul Wänsch von der Romodie in Dresden. 16.30 Uhr: Radmitschlagkonzert. Das Viktor-Doppelwerk. Dirigent: Paul Abraham. 17.30—17.45 Uhr: Funkspiel. 18 Uhr: Rundfunkspiel. 18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe. 18.25 Uhr: Deutsch. Wolfgang Schumann, Dresden: „Hörbuchreihe und ihre Erfolge.“ 18.45 Uhr: Schlußfunk. Zwischen den Primären. 19.00 Uhr: Rundfunkspiel. 19.05 Uhr: Wetterbericht. Sprecher: Hans Eberhard von Wiese, Berlin: „Auf ein Reporter setzen?“ 20 Uhr: Akt-Funktion. Ein buntes Stäbchen. 20.15 Uhr: Rundfunkspiel. 20.30 Uhr: Rundfunkspiel. 20.45 Uhr: Rundfunkspiel. 20.55 Uhr: Rundfunkspiel. 21.00 Uhr: Rundfunkspiel. 21.15 Uhr: Rundfunkspiel. 21.30 Uhr: Rundfunkspiel. 21.45 Uhr: Rundfunkspiel. 22.00 Uhr: Rundfunkspiel. 22.15 Uhr: Rundfunkspiel. 22.30 Uhr: Rundfunkspiel. 22.45 Uhr: Rundfunkspiel. 23.00 Uhr: Rundfunkspiel. 23.15 Uhr: Rundfunkspiel. 23.30 Uhr: Rundfunkspiel. 23.45 Uhr: Rundfunkspiel. 24.00 Uhr: Rundfunkspiel.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.
6.45 Uhr: Zeit, Wetter. 6.30 Uhr: Frühkonzert. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 10.30 Uhr: Reichliche Nachrichten. 12—12.50 Uhr: Feiernachrichten. 12.55 Uhr: Wetterbericht. 13.00 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 13.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 13.30 Uhr: Reichliche Nachrichten. 14 bis 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Uebertragung Berlin. 14.30—15 Uhr: Kinderchor. 15—15.30 Uhr: Unterhaltende Musik. 15.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 15.35—16 Uhr: Frauenchor. Dr. Gise Silberbrandt. Die Frau im Arbeitskampf. 16.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 16.35—16.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 16.55—17.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 17.15—17.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 17.35—17.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 17.55—18.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 18.15—18.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 18.35—18.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 18.55—19.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 19.15—19.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 19.35—19.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 19.55—20.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 20.15—20.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 20.35—20.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 20.55—21.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 21.15—21.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 21.35—21.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 21.55—22.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 22.15—22.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 22.35—22.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 22.55—23.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 23.15—23.30 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 23.35—23.50 Uhr: Raunerer Zeitscheiben. 23.55—24.10 Uhr: Raunerer Zeitscheiben.

Stadt-Theater Halle
Seite Freitag
20.00 bis 22.00
**Meine Schwestern
und ich**
Operette von
Hanns Henschel
Sonabend
20.00-23.00 Uhr
Riordan Geier
Komödie von
Georg Hauptmann

Auswärtige Theater
Neues Theater
in Dessau
Sonntag, 20. Sept.
20-22 Uhr:
Mignon
Altes Theater
in Dessau
Sonntag, 20. Sept.
20-22 Uhr:
Der tolle Adel
Neues Operetten-
Theater in Leipzig
Sonntag, 20. Sept.
20 Uhr:
Das Land d. Läch.
Friedrich Theater in
Dessau
Sonntag, 20. Sept.
7.30-10.30 Uhr:
Der Freischütz
Stadt-Theater in
Erfurt
Sonntag, 20. Sept.
10-12 Uhr:
Lohengrin
Stadt-Theater in
Magdeburg
Sonntag, 20. Sept.
20 Uhr:
Madame Pompadour
Nationaltheater
in Weimar
Sonntag, 20. Sept.
20-22 Uhr:
Dantons Tod.

Bergschenke
Perle des Saales
Jeden Sonnabend
nachmittags
Konzert
Eintritt frei

Regelbahn
(Schach)
einige Abende frei.
Sprung, Weichen,
Schiff a. S.,
Halberstädter Str. 8.

Gönelberin
Perfekt, Mäntel,
Sachen, Kleider und
Modernerien,
empfehlen sich aufs
Beste. Offert. unter
D 9443 an die Exp.
b. Stg.

Die gute Küche
empfiehlt sich von selbst, deshalb nach

Stroh's Bier- und Speisehaus

Ferner empfehle gut gelegte hiesige und auswärtige Biere
Bewirtschaftung
Oswald Fischbach

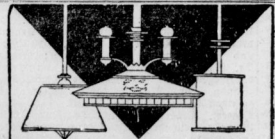
Reit- und Fahrtturnier
des Anhaltischen Reiter- und Pferdezücht-
Vereins am
Sonntag, d. 21. September 1930
1.30 Uhr auf der „Braunsch Lache“ in
Dessau.

Material-, Dressur- und Jagdpferdeprüfungen
Preis der Ställe.

**Schaunummer: Kinder-Voltigier-
Abteilung der Seidel-Schule
Hannover.**

Zwei Jagdspringen Kl. A. u. L. — Eignungs-
prüfung für Geschäftsgespanne — Jagd mit
Auslauf.

Vorverkauf: Musikalienhandlung G. Allner, Dessau,
Kavalleriestraße 28, Fernsprecher 2694.



Wir möchten Ihre
Wohnung schmücken!
Stadtgeschäft Halle G. m. b. H.
(Gesellschafts-Vorhaben der Wegab. d. F. u. B. Gewerbes u. -handels)
Große Ulrichstraße 54 Fernruf 25654

Walhalla
Fernsprecher 28358
Täglich 20 Uhr. Das große
Weilstadt-Programm
mit
9 Attraktionen
Sonntag nachmittags 4 Uhr
kleine Preise 0.50 bis 1.25
Kinder 0.30 bis 1.25

I. Stadt. Sinfoniekonzert!
im Stadtschützenhaus
Montag, d. 22. September, 20 Uhr
Leitung: Generalmusikdir. E. Band
Mozart-Abend
Solisten:
Konzertmstr. Joh. Versteeg (Violine)
Konzertmstr. Hans Heinrich (Violine)
Kammermusiker Fritz Held (Horn)

Öffentliche Hauptprobe
Sonntag, d. 21. September, 11 Uhr
Presse siehe Plakat
Vorverkauf: Kasse des Stadttheaters
Abendkasse: Saaleingang.

Kaffeehaus Roland
Freitag abends von 8 Uhr an
Tanz-Abend
Neueste Tänze
... Ball-Orchester Messerer

Berghotel Edelacker, Freyburg a. U.
Dahl-, Rosen- und Kakteen-Schau
Sonntag, den 21. September 1930.
Alle Blumenfreunde sind herzlichst
eingeladen. — Eintritt nur 30 Pf.
Jul. Schumann, Gartenbau.

Lederjacken
braun, gute Qualität, von 39.50 RM. an
Motorradüberanz. 8.95 an
J. Zimmermann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Leipzig, Neumarkt 18
Auf Wunsch Zahlungsleichterung.

Trotz billiger Preise
Zahlungsleichterung.
Speiserm. 3.90
acht Eiche v. 3.85
Biergarten 3.85
acht Eiche v. 3.85
Schlitzm.
Eiche gem. v. 3.90
wischen
komplett v. 1.30
**Einzelmodell
reicher**
Gr. Steinstr. 82

Besten
bewährt und billig
empfohlen seit
Stahl- u. Holz-
Stahlmstr. nach Maß.
Polsterauflagen,
Bettfedern,
Federbetten,
Schlafdecken,
Stoppdecken,
Chaiselongues u.
sonstige Polstermöbel
an jeden Katalog frei.
Bequeme Zahlungs-
bedingungen.
Verkauft durch
Eisenambel-Fabr. Suhl
Verkauf Leipzig
Bayerische Straße 9
oder direkt ab
Eisenambel-Fabrik
Suhl (Thüringen)

Bestellen Sie telefonisch!
Die unterzeichneten Firmen liefern auf
Anruf jede gewünschte Ware sofort ins Haus

Betten - Spezial - Geschäft
Erich Meiling
Ludwig-Wucherer-Str. 12
Telefon 29326

A. Schwendmaier
Feinkost - Weine
Große Ulrichstr. 63
Telefon 29139

Carl Wessel
Pflanzen- u. Tafeldekoration
:-: Am Kirchtor 27 :-:
Telefon 24186

Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“
H. Gericke, Fleischerstraße 11
Telefon 22557
Bestattungen - Ueberführungen

Radio - Licht - Kraft
Neu-Reparatur, Zubehör
K. Rust, Kl. Sandberg 11
Telefon 28776

Karl Schelhas
Beerdigungsinstitut
- Bürgerasse 2, gegenüber der Marktkirche
Telefon 25349

Möbel- und Sargfabrik
Adolf Brauer
Große Märkerstraße 25
Büro 22151
Werkstatt 22230

Frische Blumen
Oskar Blauert
Inh. Ida Teuschler
Preußenberg 9-10 (Kathe - Passage)
Telefon 23457

W. Schredienberg
Halle a. d. S. Töpfermeister Fernspr. 24754
Gegr. 1895
Hachelgöten | Hachelherde
Eiserne Öfen | Eisenerde
Kachelöfen - Zentralheizung
Wandöfen, Ofenreinen, Reparaturen,
Umsetzen, Besichtigung ohne Kaufzwang

Bestellungen für tadellos ver-
lesene gelbfleischige
**Industrie-
Speisekartoffeln**
nehmen wir laufend entgegen.
Preis auf Anfrage.
Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.
Abtl. Landwirtschaft
Körbisdorf, Krs. Merseburg.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtlich
Unterzeuge
Strumpfwaren
in dem ersten
Spezialgeschäft
H. Schnee Nacht.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1838

Für den Abendtisch
Heringssalat ¼ Pid. 25 Pfg.
Fleischsalat ¼ Pid. 30 Pfg.
Vorderschinken, gekocht ¼ Pid. 55 Pfg.
Holländer Heringe neue 3 Stück 40 Pfg.
NeueFetteringe deutsche 3 Stück 22 Pfg.
Marinaden - Rotmops . . . 1-Liter-
Geleckerlinge Dose 95 Pfg.

Für den Obstkuchen
Magnetmehl feinstes Pid. 32 Pfg.
Auszugmehl griffig Pid. 30 Pfg.
Auszugmehl glatt Pid. 28 Pfg.
Margarine Spira Pid. 70 Pfg.
Margarine Moenol Pid. 60 Pfg.
... und außerdem 5% Rückvergütung
Für das mit S.-F.-Sparmarken gefüllte S6F-Sparbuch
erhalten Sie jederzeit Mk. 5.-- bar ausgezahlt.

SCHADE & FÜLLGRABE
G. m. b. H.
Steinweg 13 • Gelststraße 61 • Am Stelator 7 • Reilstraße 3

**Zuverlässige
Wecker**
Uhrenhaus
Mennicke
Gr. Steinstraße 62.

Automarkt
Motorrad
(Zündapp) Bauj. 30,
Sportmodell, mit all.
Schl., billig zu verf.
Nittgerstr. 10, gegenüber
Sobig bei Merseburg.

Zu verpachten
Landgutshof
an junge Leute fort
zu verpachten. Entf.
1500 RM. Off. unt.
D 9429 an die Exp.
b. Stg.

Vaderberpachtung
5,267 ha Acker, an der Reibnitzstraße und
der Halberstädter Bahn gelegen, bisher vom
Landwirtschaftlichen Institut der Universität
bewirtschaftet, sind sofort
zu verpachten.
Angebote an das Unterrichtsministerium,
Halle a. S., Universitätsplatz 10.

Feldverpachtung.
Am Dienstag, den 23. September 1930,
vormittags 11 Uhr, sollen am Halleischen
Ranger etwa 40 a, die bisher mit Weizen
beplant gewesen sind, als Ackerland in
zwei Parzellen verpachtet werden.
Bedingungen im Termin. Treffpunkt:
am Halleischen Ranger.
Raumburg a. S., den 17. September 1930.
Dr. Magister.

Auktion, Gr. Märkerstr. 21.
Sonabend, den 20. September, 10 Uhr,
versteigere ich frei: 1 Heider, 1 Wäldge-
lasant, kompl. weiße Rüge (Büffel 1,30 m),
Schleife mit Haar, Kaffeebecher, Glasgranat,
Zopf- und Tafelwaage, Silberberg und blu.
and. Sachen. Die Sachen sind gebrauch.
Versteigerung von 8 Uhr.
Dies Hallische Auktionsamt, Halle a. S.,
Gr. Märkerstraße 21. Tel. 292 08.

Das sind Preise!
1 Waggon Porzellan
eingetroffen!!!
Bringe selbiges billig zum Verkauf.

Kaffee-Service mit breiter Kante	2.95
Porzellan-Unterglocke mit br. Goldrand	0.95
Porzellan-Küchengerät 2 teilig, mit schöner Decore	13.85
Kaffeebecher	0.08
Kompotteller	0.10
Tasse mit Untertasse	0.10
Abendbrüteller mit Zackerstrand	0.15
Speiseteller tief u. hoch m. Zackerstrand	0.18
Kaffee-Service Porz., Stg., für 2 Pers., mit Kanten-Decore	1.35
Porzellan mit kleinen Schönheitsfleckern	
Kaffeebecher	0.08
Kompotteller	0.10
Tasse mit Untertasse	0.10
Abendbrüteller mit Zackerstrand	0.15
Speiseteller tief u. hoch m. Zackerstrand	0.18
Kaffee-Service extra groß	0.95
Sauciere mit Goldrand und kleinen Schönheitsfleckern	0.65
Bratplatte mit breitem Goldrand	0.75
Porzellan-Puddingsatz 7tlg., mit verschied. Blumen-Decore	1.45
Kaffeebecher mit bunt Kante	0.15
Tasse m. Unter- u. br. tasse Goldrand	0.20
Abendbrüteller m. Zackerstrand u. br. Goldrand	0.25
Speise-Teller mit Goldrand	0.35
Zuckerdose oder Glas chinablan	0.50
Tea-Service für 2 Personen, Stg., Japan-Decore	2.95
Kaffeebecher groß, chinablan	0.95

Sobel
Das Haus der volkstümlichen Preise
Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 57, Im Norden am Reileck